**A76.**

|  |  |
| --- | --- |
| *Ferdinand an Karl (Instruktion für Karl de Bredam).* | *1524 Juni 13. Stuttgart.* |

1. Überreichung der Beglaubigung. Feierliche Versicherung seines Eifers im Dienste K’s. 2. K hat in ihm seinen uneigennützigsten Diener, er möge ihn deshalb öfters zu seinen Diensten heranziehen. 3. Geringe Bedeutung seiner Statthalterwürde, die seinem Ansehen geradezu Eintrag tut. Wollte dies alles durch den inzwischen erkrankten Andrea da Burgo berichten lassen. 4. Mangel an Achtung vor der haiserlichen Macht. 5. Die Türkengefahr hätte ihn nicht abgehalten, im Kriege gegen Frankreich K beizustehen. 6. Es war beschämend für ihn, zu jenem Kriege in Frankreich nicht beigezogen worden zu sein. 7. Französische Ränke im Reiche. Verhinderung der Reichsgesandtschaft zu K und nach Frankreich. 8. Leichtfertige Streitigkeiten bei den Verhandlungen der Stände. 9. Klagt über die Fürstenzusammenkunft zu Heidelberg. 10. Schwierigkeiten wegen Unterhalts des Reichsregiments und Kammergerichtes. Seine freiwillige Beitragsleistung. 11. Rücktritt des Pfalzgfen vom Rhein von der Statthalterwürde. 12. Die Gründe hiefür. Angriffe gegen das Reichsregiment. Ausweg betreffs dessen Unterhalts. 13. K möge baldigst in die Beitragsleistung für das Regiment einwilligen. 14. Klagen wegen nicht ausgezahlter Pensionen. 15. Aufrichtung der Justiz und neuer Reichsämter auf Kʼs Kosten notwendig. 16. Die Gefahr, daß Reichsfürsten sich in die Reichsgeschäfte zu sehr einmischen oder einen neuen Kg wählen. Feindseligkeit von seiten der Lutheraner. 17. Bredam soll dem Kaiser gegebenenfalls nähere Mitteilungen über das Luthertum machen. 18. Geteilte Anschauung über die lutherische Lehre. Anziehungskraft der deutschen Sprache für die Ungelehrten. Anschauungen der Lutheraner. 19. Verschiedene Glaubensartikel, die Verbreitung finden, die die Göttlichkeit Christi leugnen usw. 20. Die Lutheraner verachten alle katholischen Fürsten. 21. Hat sich an den Papst wegen der Ketzer gewandt, damit dieser im Vereine mit K handle. 22. K solle sich als Vogt der Kirche erweisen. 23. Mahnt K an sein Versprechen, ihn (F) zum Römischen Kg zu machen. 24. Es gibt Fürsten, die seine (F’s) Wahl nicht ungern sähen. 25. Ausweg betreffs der Kaiserwahl K’s. Anerbieten Leos X. an Kaiser Maximilian I. 26. Die Willfährigkeit der geistlichen Kff zu erreichen. Die geeignetsten Vermittler sind B Wilhelm von Straßburg, B Christophorus von Augsburg und Kf Kasimir von Brandenburg. 27. K soll einen Gesandten mit den nötigen Papier- und Pergamentblanketten schicken. 28. Rät K, er möge die zwei unverheirateten Schwestern zweien Reichsfürsten zur Ehe geben. Vorzüge gegenüber den geplanten Verbindungen. 29. Die Stellung in Deutschland ist um so mehr zu verstärken, als ihrer Schwester Maria das Schicksal der Kgin von Dänemark droht. 30. Die Stimme des Böhmenkgs ist ihm sicher und ebenso wäre es die eines gegebenenfalls ihm verschwägerten Kf. 31. Die übrigen Kff würden sich durch Geldversprechungen gewinnen lassen. 32. Jetzt ist ein günstiger Zeitpunkt, andernfalls könnte K gezwungen werden, zu ungelegener Zeit Deutschland aufzusuchen. Abneigung der Deutschen gegen die Kff, namentlich die geistlichen. Gefahr, daß sich ein anderer als Kg erhebt. 33. Empfehlung für Pfalzgf Friedrich, dessen Freundschaft nicht verscherzt werden dürfe, zumal man in Deutschland damit umgehe, K einen Gegenkg entgegenzustellen. 34. Bedeutung seiner Wahl zum Kg für das Haus Österreich. 35. Mailand ist der Zankapfel der Christenheit. 36. Unzufriedenheit des mailändischen Adels mit seinem Hg. Das einzige Mittel, Mailand zu beruhigen, wäre, den Hg seiner Herrschaft zu entheben, das Gebiet dem Reiche einzuverleiben und es F unterzuordnen. 37. Gegebenenfalls sind widerstrebende Räte K’s durch Versprechungen zu gewinnen. 38. Günstigeres Verhalten der Franzosen und Schweizer in diesem Falle. 39. Die Venezianer würden sich dann vor Frankreich sicher fühlen. 40. Andernfalls solle K den Hg von Mailand veranlassen, gegen entsprechende Vergütung F’s dauernden Schutz in Anspruch zu nehmen. 41. F hätte im Kriege als Heerführer mehr ausgerichtet als Bourbon. 42. Ist bereit, K und dem Kg von England gegen eine Geldhilfe seine Unterstützung zu leihen. 43. Doch dürfe der Krieg nicht auf die letzten Monate des Jahres verschoben werden. 44. Er allein ist zu schwach, wie der Bericht von dem Überfall der Türken auf Mettling bewies. Neue drohende Türkengefahr. 45. Er sandte nicht die gewünschte Vollmacht zu einem Vertrage mit Bourbon. 46. Willigt gegen irgendeinen Ersatz darein, daß Bredam den Vertrag unterzeichnet. 47. Erinnert an den ihm ungünstigen Vertrag mit Venedig. 48. Die Verleumdungen, die anläßlich jenes venezianischen Vertrages dem B von Trient und Gabriel Salamanca widerfahren sind. Verteidigt beide. 49. Betreffs Ungarns bezieht er sich auf seine Berichte und jene Andreas da Burgo. Französische Umtriebe in Böhmen. 50. Innere Zwistigkeiten in Ungarn und Böhmen. F’s Wahl zum römischen Kg notwendig auch wegen der Türkengefahr. 51. Finanzielle Belastung der österreichischen Erblande. Schulden nach Kaiser Maximilian I. 52. In Reichsangelegenheiten ist er bereits zweimal in Nürnberg gewesen, hat einmal 900.000 fl., das andere Mal 100.000 fl. ausgegeben. 53. Die Schuldforderungen Hg Georgs von Sachsen. Verlangt die Rückzahlung der geleisteten 110.000 fl. 54. Er mußte in dem venezianischen Vertrage wichtige Grenzgebiete abtreten und bittet als Ersatz hiefür um die Einweisung des Elsaß und Hagenaus als erblichen Besitz. 55. Bittet auch um die Überlassung der Gfschaft Burgund als Schutzwehr gegen Savoyen, die Schweiz usw. 56. Bittet um Veröffentlichung seiner Erbrechte auf Tirol und die Vorlande. 57. Bittet um die Verwaltung von Niederburgund. 58. F’s Bemühungen, die beabsichtigte Reichsgesandtschaft an K und an den Kg von Frankreich zu hintertreiben. 59. Wie man seine bei den Verhandlungen gebrauchten Worte verdrehte. 60. Klage über Hannart. 61. Der für den künftigen Martinitag geplante RT zu Speier. 62. Zur Verhinderung gefährlicher Beschlüsse nennt F eine Reihe von Personen, die K als Gesandte zu jenem RT senden solle. 63. Was diese Gesandten zu sagen hätten, um die Beratungen in der Glaubenssache zu verhindern. 64. Die Versorgung der unehelichen Kinder Kaiser Maximilians I. 65. Baukosten anläßlich der Wiederherstellung der Burg Ravensburg. 66. Die Beschuldigungen, die gegen den vertriebenen Kg von Dänemark erhoben werden. Keine Aussicht für dessen Wiedereinsetzung. 67. Vielleicht wäre nach dem Tode des Hgs von Holstein für die Kinder des Kgs etwas zu erreichen. 68. Soll vor jeder Verhandlung sich mit Martin de Salinas beraten. 69. Warme Empfehlung für den B von Trient betreffs einer Pfründe oder Pension. Desgleichen für Gabriel Salamanca. 70. Empfehlung für Don Pedro [de Cordova]. 71. Empfehlung für Andrea da Burgo, der nach Ungarn als Gesandter wird zurückkehren müssen. 72. Empfehlung für den Arzt Dr. Adam Sforz. 73. Empfehlung für Jakob Spiegel.

1. Presentation of the accreditation. Formal declaration of his enthusiasm regarding his services to K. 2. He is K's most selfless servant and his services should be used more often. 3. His position of stadtholder is of little importance, which is a detriment to his reputation. Had planned to relay this information via Andrea da Burgo, who has fallen ill. 4. Lack of respect for imperial power. 5. The Turkish danger would not have kept him from assisting K in the war against France. 6. It was shameful not to have been asked to aid with the war against France. 7. French scheming in the empire. Prevention of the imperial delegation to K and the King of France. 8. Frivolous fighting during the Estates' negotiations . 9. Complains about the sovereign assembly in Heidelberg. 10. Difficulties funding the Imperial Government and Chamber Court. His voluntary contribution. 11. The Count Palatine of the Rine resigning from his position of stadtholder. 12. The reasons for this. Attacks against the Imperial Government. Solutions regarding its funding. 13. Asks K to agree to contribute to funding for the Government soon. 14. Complaints about annuities that have not yet been paid. 15. Strengthening the justice system and establishing new imperial offices is necessary, the cost of which K will have to carry. 16. There is a danger that the imperial princes may interefere too much in imperial business or elect a new king. Hostility from the Lutherans. 17. If necessary, Bredam shall provide the Emperor with further information regarding the Lutherans. 18. Differing opinions regarding Luther's teachings. The use of German is attractive to the uneducated. Lutheran beliefs. 19. Various religious articles of faith, which deny Christ's divinity etc., are spreading. 20. The Lutherans despise all Catholic princes. 21. Has called on the Pope so that he and K may take action against the heretics together. 22. Asks K to be an advocate for the Church. 23. Reminds K of his promise to make F King of the Romans. 24. Several princes would welcome F's election (to king). 25. Solution regarding K's election to Emperor. Leo X' offering to Emperor Maximilian I. 26. Making the clerical prince electors compliant. The most suitable mediators are Bishop Wilhelm of Straßburg, Bishop Christoph of Augsburg and Prince Elector Kasimir of Brandenburg. 27. Asks K to send an envoy with the necessary blank papers and parchment. 28. Recommends that K marry off two unwed sisters to imperial princes. More advantageous than the planned marriage alliances. 29. Position in Germany must be strengthened as their sister Maria may suffer the same fate as the Queen of Denmark. 30. He has the Bohemian King's vote and would also have the votes of any princes related to him by marriage. 31. The other princes can be persuaded in exchange for money. 32. This is an opportune moment as K may otherwise be forced to visit Germany at an inconvenient time. The Germans dislike the prince electors, particularly the clerical ones. Someone else may become a prominent candidate for king. 33. Commends Count Palatine Frederick, whose friendship must be preserved, particularly since efforts are being made in Germany to put up an anti-king in opposition to K. Him being elected king is important for Austria. 35. Milan is Christendom's point of contention. 36. The Milanese aristoracy is displeased with his duke. The only way to appease them is to relieve the duke of his rule, annex the territory and bring it under F's rule. 37. Perhaps K's opposed counselors can be persuaded by promises. 38. More favorable behavior by the Swiss and French in this case. 39. The Venetians would feel safe from France. 40. Otherwise, K should persuade the Duke of Milan to accept F's permanent protection in exchange for appropriate compensation. 41. F would have achieved more as commander-in-chief than Bourbon did. 42. Is willing to assist K and the King of England in exchange for monetary compensation. 43. However, the war must not be put off until the last months of the year. 44. He is too weak by himself, as the report on the Turkish invasion of Mettling proves. New Turkish danger. 45. He has not sent the requested mandate for a treaty with Bourbon. 46. Agrees to Bredam signing the treaty. 47. Reminds K of the treaty with Venice, which was disadvantegous for him. 48. The slander against the Bishop of Trent and Gabriel Salamanca, which was a result of the treaty with Venice. He defends both of them. 49. In the matter of Hungary, he refers to his and Andrea da Burgo's reports. French machinations in Bohemia. 50. Internal disagreements in Hungary and Bohemia. F's election to King of the Romans is necessary not least because of the Turkish danger. 51. The Austrian hereditary lands are strained financially. The debt left by Emperor Maximilian I. 52. He has traveled to Nuremberg on imperial business twice already. He spent 900,000 guilder one time and 100,000 guilder the other time. 53. The financial demands made by Duke George of Saxony. Demands reimbursement for the 110,000 guilder paid. 54. As he was forced to cede important border territories in the treaty of Venice, he requests that Alsace and Haguenau be made part of the hereditary estate. 55. Also asks to be given the Duchy of Burgundy as a bulwark against Savoyen, Switzerland, etc. 56. Requests that his hereditary rights regarding Tirol and Further Austria be made public. 57. Asks to be charged with administering Lower Burgundy. 58. F's efforts to thwart the imperial delegation to K and the King of France. 59. How his words were twisted during negotiations. 60. Complaint about Hannart. 61. The Imperial Diet in Speyer scheduled for St. Martin's Day. 62. In order to prevent detrimental decisions, he names several delegates K should send to the Diet. 63. What these delegates would have to say in order to prevent deliberations regarding the religious question. 64. Providing for Maximilian I's illegitimate children. 65. Construction costs for the restoration of Castle Ravensburg. 66. Accusations made against the exiled King of Denmark. No hope for his reinstatement. 67. Perhaps something could be achieved for the children of the king after the Duke of Holstein has passed away. 68. K shall deliberate with Martin de Salinas prior to any and all negotiations. 69. Warm commendation for the Bishop of Trent regarding a benefice or pension. The same for Gabriel Salamanca. 70. Commendation for Don Pedro [de Cordova]. 71. Commendation for Andrea da Burgo, who will have to return to Hungary as an envoy. 72. Commendation for Doctor Adam Sforz. 73. Commendation for Jakob Spiegel.

Wien, St.-A. Urkundenreihe. Original, aufgedrücktes Papiersiegel. Eigenhändige Unterschrift. Das Stück hat die Form eines Heftes von 28 Folioblättern, davon ist das erste Blatt unbeschrieben und nicht paginiert. Die Zählung, die mit Bleistift von moderner Hand ausgeführt ist, berücksichtigt bloß die beschriebenen Blätter und geht daher nur von 1—27. Jetzt ist das Stück in Buchform gebunden, mit einem Pappeeinband versehen, bei dem vorn und rückwärts je ein Schutzblatt eingelegt ist.

Druck: Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen 1 (1848), Heft 2, S. 99-149. Familienkorrespondenz Bd. 1, Nr. 76, S. 147-195.

Ferdinandus, dei gratia princeps et infans Hispaniarum, archidux Austriẹ, dux Burgundiẹ etc., imperialis locumtenens generalis.

Instructio de his, quẹ magnificus, sincere nobis dilectus Carolus de Burgundia, dominus de Bredam, apud sacratmam Ceseam et Catham Mtem, dominum et fratrem nostrum colendmum, nostro nomine agere et tractare debet.

1] Imprimisa) exhibebit Mti Suẹ literas nostras credentiales, omni qua decet reverentia et humilitate, deinde salutabit Mtem Suam et offeret illi nostram voluntatem, promptitudinem et obedientiam. Declarando Mti Suẹ, qualiter ab hora, qua deus nobis rationis discretionisque usum impartitus est, ipsam Mtem Suam, dum iam tutorem super nos ageret, sicut etiam postea usque nunc extra tutelam positi semper curavimus studuimusque revereri, venerari in prẹcio et prẹ oculis habere et hẹc quidem non solum sincere, ut par erat, vere fratrem germanum facere, sed velut servitor deditissimus, paratissimus ac diligentissimus, cui gaudium est et lẹticia magna satisfacere, servire, obtemperare, morem gerere et exequi mandata et voluntatem domini sui. Et adeo nobis hoc inhesisse studium erga Mtem Suam, ut si vel nutu minimo vel etiam in somnis, utcumque innotuisset nobis mens et animus suus, quod nunquam satis in utramque (ut dicitur) aurem dormire potuissemus, donec huiusmodi Mtis Suẹ voluntas et animus fuisset satisfactus a nobis. Et non solum in prẹsentia esse in hoc animo et voluntate nos erga Mtem Suam, sed etiam firmiter et infallanter in eisdem in posterum perseverare velle Majestatemque Suam tanquam patrem, fratrem et dominum nostrum unicum, cui post creatorem deum omnia debeamus et accepta feramus, honorare, diligere et revereri, sicut et ipsis effectibus cognoscet, modo Mtas Sua dignetur, ut non dubitamus illos futuro tempore requirere.

2] Et ut illa incitetur inflammeturque aliquanto magis ad faciendam de nobis experientiam maiorem, quam hactenus facere visa est propter rationabiles fortassis causas, quẹ Mtis Suẹ animum moverant, nam in aliam partem nos non interpretari possumus neque etiam decet. Quia tamen Mtas Sua, quantumcunque magis accedit ad annos, tanto magis etiam in dies infinitis negotiis obruitur et oneratur, quẹ tanti momenti ponderisque sunt, ut nequeant per paucos expediri, adeo ut non sit princeps extra controversiam saltem in toto orbe christiano, qui personis ẹque indigeat fidelibus ac Sua sacra Mtas, quẹ, licet sit dignissimis fidelissimisque servitoribus provisa, cum tamen omnia misceantur dolo fraudeque rarissimaque sit fides, quẹ non tandem vel immodicis largitionibus vel spe dominandi corrumpatur, sicut usu venire quotidiana exempla admonent, Mtas autem Sua nobis in hoc mundo sui amantiorem fideliorem studiosioremque habere nequeat, ut quem sic deus et natura progenuerint, sicut etiam Mtas Sua nihil unquam comperit, quod sit admissum, in quo merito argui notarique possimus, quin immo magis, ut conscientia nostra freti dicere possumus, nos omnium primos experta est, qui fide erga eam, quam filius obsequentissimus erga indulgentissimum parentem, observantia, qua frater minor erga maiorem, et studio tali, quod convenit fidelissimo servitori erga dominum suum, nunquam defuerimus, sicut nunquam etiam, quoad vixerimus, defuturi sumus.

Idcirco idem dominus de Bredam, quibus magis aptis opportunisque verbis poterit, inducere conabitur Mtem Suam, ut deinceps nostra opera liberius, confidentius frequentiusque utatur, nemini postponendo eam. Nam prẹterquam, ut evenit, crebro multo aliter succedunt res, quam ferebat opinio, etiam Mti Suẹ ac nobis apud multos utrique propensos, affectos et deditos parit quandam suspicionem, ac si nos in aliquo deliquissemus adversus Mtem Suam, propter quod abhorreat a nostris servitiis illaque suspecta habens alienẹ malit fidei concredere negotia sua, quod, cum prẹter omnem culpam nostram admissam (quod novit ipsa Mtas Sua) suspicentur, conveniens fuerit, ut Mtas Sua hanc in posterum suspicionis causam amoveat, in negotiis illis maximẹ importantiẹ et fidei ac periculosis rebus tam bene nostram operam et diligentiam requisitura, quam cuiusvis alterius, cum nemo possit esse ad Mtis Suẹ servitia peragenda promptior et expeditior atque etiam alacrior propter plures respectus, quos ipsa sacra Mtas apud se pro sapientia sua cogitare melius poterit quam nos verbis exprimere.

3] Si vero Mtas Suab) respondendo ad prẹmissa obviaret, ipsi domino de Bredam indicando nos ab ea fuisse semper paterne fraterneque complexos et illud hoc precipue posse testari, quod nobis in Germania reliquerit locumtenenciam Mtis Suẹ et etiam, si quo maiori titulo insignire potuisset nos, quod et illum grato animo concessisset, tum idem de Bredam Mti Suẹ exponet omni, qua decet, modestia, quod quidem hoc nomen apud exteros fortasse pariat aliquid prẹeminentiẹ et auctoritatis, nobis verum hic, ubi maxime opus esset pro honore et gloria Mtis Suẹ, prẹter inane nomen omnino nihil habeat vel excellentiẹ vel potestatis et iam hoc nomen potius redundare ad dedecus et vilipendium Mtis Suẹ Cẹseẹ quam ad commoditatem ullam etiam quam minimam, cum tanto nomini nulla prorsus attributa sit facultas et auctoritas, adeo ut prẹsentibus imperii statibus tantum referamus umbram locumtenentis, cum non excedat alius cuiuscunque consiliarii facultatem, qui pro principe suo intervenit, ne referamus, quod nobis nihil eorum, quẹ Mtas Sua nobis indulserat, sine assensu regiminis propria auctoritate conferre prẹstareque liceat, quo in numero sint etiam illẹ minutiores concessiones baronum nobiliumque creatio et armorum insignia, quẹ privatis personis a prẹdecessoribus suis non raro etiam in amplissima facultate concessa esse notissimum est. Unde longe prẹstaret vel rebus Mtis Suẹ vel nostris privatis nos intervenire ut Austriacum principem, quam hoc modo agere locumtenentem, nam tunc nobis (ut aliis) liceret adiungere maturos viros, quos principes trahunt secum, quod nobis propter locumtenenciam non concedunt. Ut taceamus alia, qui quasi illorum servi essemus, certe non nisi indigne perferre possumus et tamen ẹquo animo hactenus nos tulisse ostendimus propter honorem et benefitium Ceseẹ Suẹ Mtis, donec illa de his ac plerisque aliis maioris importantiẹ negotiis rebusque edocta opportunas provisiones fecisset. Quarum gratia decreveramus Mtis Suẹ consiliarium Andream de Burgo plene de omnibus instructum mittere ad eam, quem etiam ad nos circa initium conventus Norembergensis iam habiti evocaveramus, qui inter collocutiones et disputationes mutuas in gravissimam incidit infirmitatem, a qua nondum in hunc usque diem ita bene convaluit, ut tanti itineris onus sustinere et perficere possit. Et licet ex animo cupiebamus, ut talia iamdudum innotuissent Mtis Suẹ, tamen, quoniam requirebant virum fide insignem totumque candidum dexteritateque et integritate spectatum, donec talem per omnia, qualem in ipso domino de Bredam nacti sumus, tantamque moram valdeque invite fecimus. Si enim id potuisset fieri, quod ante quinque menses intendebamus, iam indubie Mtas Sua cognovisset, quod de multis a nobis fuisset prẹmonita, quẹ fuerant in Mtis Suẹ rem et utilitatem profectura et quẹ res ipsa sic interim evenisse ostendit, ut a nobis prẹvisa erant, de quibus in sequentibus Mti Suẹ fiet mentio, secundum quod materia ipse et dicendorum series occurret.

4] At ubi Cesea Mtas inferret sua voluntate ad tam restrictas concessiones tanquam arctam auctoritatem, quia nobis longe ampliores reliquisse cupiverat, non esse deventum, sed eorum magis arbitrio transcribendum, quibus hoc modo videbatur imperiale gubernium se absente fulciendum, tunc dominus de Bredam, ut magnẹ est vir experientiẹ et iudicii, poterit Mti Suẹ respondendo explicare in his nequaquam fuisse consultum rebus imperialibus, quod effectus ipse iam monstravit, neque etiam habitum esse erga Mtem Suam illum respectum, qui illi debebatur, non tantum in prẹmissis illis minutis concessionibus, quẹ solum a Mte Sua tanquam supremẹ illius auctoritati reservatẹ omni iure dependent, verum etiam in multis aliis magnis et arduis negotiis, quẹ iuxta conditionem personarum et qualitatem temporis non melius quam sola interveniente Mtis Suẹ auctoritate vel eius locumtenentis tractari, componi et peragi potuissent.

5] Et si illa quoque adderet se non alio respectu intermisisse requirere in his suis maximis occurrentiis et expeditionibus superioris anni contra Gallos operam et studium nostrum, quod sibi persuasum habuerit nos esse totos implicitos occupatosque circa Turcicam expeditionem seu provisionem faciendam pro finitimis patriis et populis nostris defendendis a frequentibus Turcorum incursionibus, ad hẹc tunc ipse de Bredam respondere debet, quod a nobis perceperit, quod res Turcicẹ his proximis annis taliter evenerint, quod non poterant nos impedire, si a Mte Sua in aliquam expeditionem vocati et ordinati cum debita provisione fuissemus, et proculdubio inclaruisset iam Mti Suẹ, quam alacri animo, fideli mente impigroque labore et sudore contendissemus, ut aliquid egregii facinoris patratum fuisset, quod Mti Suẹ inprimis gloriosum commodumque, nobis vero nomen laudemque cum huius populi applausu comparasset, sicut satis iam antea abunde Mtem Suam ac nostram charissimam amitam dominam Margaritham per literas admonuimus de hoc nostro animo, quam ardentissimoque desiderio interveniendi in hac sua contra Gallos expeditione sive nobis in Galliis sive in Italia iuxta Mtis Suẹ placitum ordinationemque res agenda fuisset.

6] Postea vero quam nobis in hoc satisfieri nequiverit, qui nescimus effari, quod ducti spiritu impedituque ad veniendum in Gallicam illam expeditionem ferebamur, nam cum iam renuntiatum esset Cẹsam Mtem arma non solum ex Hispaniis, sed etiam ex Italia Burgundiaque movisse in Gallorum viscera, dedecorosum videbatur nobis admodum, ut ex tot undique collectis gentium ductoribus soli nos superessemus, qui neglecti ab aliis iudicaremur non sine dolore animi erubescentiaque nostra, quam tamen contegimus colore conventus illius proximi cum serenissimo sororio nostro, charissimo rege Hungariẹ et Boemiẹ, ne omnino non gravi alicui negotio distineri videremur, relictis tamen post nos mandatis ordinationibusque apud consiliarios provintiarum Tirolensis, Ferretensis et Wirtembergensis, ut illi nobis absentibus in omnibus necessitatibus Mtis Suẹ capitaneis, ubi requirerentur ab illis, quibus auxiliis possent, succurrerent.

Itaque dominus de Bredam Mti Suẹ insinuabit hoc nostrum affectuosissimum desiderium Mti Suẹ inserviendi, ubicumque locorum illa putaverit operam nostram sibi posse usui commodoque esse atque ornamento, quam sibi adeo prompte prẹstabimus ac impigre sicut quisquis alius primum ut filius erga patrem, qui nisi ingratus esse velit, suum caput periculis sponte obiicere debet, deinde ut frater vere germanus, qui nihil sibi tam charum habet, quod etiam non libenti animo sit pro conservando amplificandoque honore dignitateque fratris erogaturus, cum nonnulla portio laudis ad illum non redundare non possit, sicut contrario casu non careret culpa aut invidiẹ crimine, postremo ut servitor domino suo adherere et illum non potest sine infamia relinquere, et nos in effectu Mtas Sua tales probabit comperietque, qui nedum fortunulas et substantiolas nostras, sed etiam proprium sanguinem, corpus et vitam quoque pro Mte Sua exponere simus parati.

7]c) Expositis prẹmissis prẹdictus de Bredam descendat ad quẹdam, quẹ Mti Suẹ nequaquam diutius celanda fuerunt et per ipsum Andream declarari ordinaveramus circa negotia imperialia scilicet, qualiter illa iacebant sine aliqua ordinatione et adeo confuse et promiscue omnia per status et ordines ipsius imperii agerentur, ut ex inde Mtis Suẹ hostis, rex Gallorum, opportunam arripuerit ansam faciendi miras practicas inter ipsius imperii principes et principalia membra, quẹ tunc fuerunt valde periculosẹ et adeo contrariẹ proposito Mtis Suẹ, ut vix dici possit. Cuius rei sufficiens immo evidentissimum indicium esse potest, si non aliẹ quoque plures coniecturẹ affuissent, quas consulto prẹtermittimus, illa pertinax opinio statuum imperialium de mittenda legatione ad Mtem Suam et regem Franciẹ, quẹ profecta est ex illorum animis, qui parem semper vellent esse potentiam inter Mtem Suam et regem Gallorum nunquam maiorem. Et hẹc legatio sola suffecisset interrumpere felicem cursum rerum Mtis Suẹ, nisi fuisset per nos impedita maximis conatibus, de quibus aliquanto latius per literas nostras Mtem Suam admonuimus et inferius pariter mentionem faciemus.

8] Prẹterea negotiorum ipsa tractatio difficultasque ac simul varia practica in ipso conventu per status diversimode tentata satis declarant, quam frigide sacri imperii conservationi, quẹ potissimum consistit in iusticiẹ administratione, fuerit consultum, maiori temporis spacio consumpto in frivolis controversiis, quibus utcumque sopitis deventum est ad tractationes et decisiones quasdam, de quibus Mtem Suam etiam per literas duplicatas admonuimus, ut, si qui forte alia referrent, nostrẹ staret fidei, qui rem omnem, ut acta est, fideliter et sincere ad eam scripsimus.

9] Sed sunt, qui hodie quoque quieti esse non possunt rerum innovationi studentes, quod enim iam circiter viginti principes Heidelbergẹ convenerint, ut illic laxandi animi causa ab electore Palatino vocati ludis jaculorum et sagittarum recreentur. Quis sub hoc colore atque prẹtextu non videt, quid aliud latere et queri? Quod et vulgus ipsum ignavum sparsit, cuius voces velut incertas et varias semper non scribimus, sed ubi per exploratores nostros, quos subornavimus, sagaces viros, acceperimus, quid sibi hẹc iacula, quid heẹ sagittẹ, quid ludi hii voluerint et in quem scopum ac finem directi fuerint, Mtem Suam opportune admonebimus, quẹ tamen interim meminerit, ut prompti et expediti ad ludos convolaverint. At ubi res serio agenda venit et necessitas totius imperii expostulat potissimum in hac natione et hac tempestate, qua tota est in inobeclientia Germania, tunc lenti sumus et impensas viatici ac quasvis alias causas absentiẹ prẹtexentes querimur.

10] Et licet ipsi status et ordines sacri imperii receperunt in se onus accedente consensu et voluntate sacrẹ Mtis Suẹ intertenendi regimen imperiale per unum annum et deinde cooperantibus nobis adhuc alterum annum consenserint, ita tamen, ut in spacio illius de modis, quibus ulterius sustentari posset, mature et in effectu provideatur, sicut de quibusdam fuit cogitatum et deliberatum, qui tamen non fuerunt probati receptique in universum, adeo quod transacto hoc biennio a die divi Michaelis iam prẹteriti nulla fuit amplius provisio et modus intertenendi tam regimen quam cameram imperialem, et quoniam hẹc res non tendebat ad honorem et commodum Mtis Suẹ ac ipsius imperii, sed potius videbatur multum prodesse et facere ad votum et intentionem eorum, qui novis rebus et practicis animum applicuerant, quorum alii vicariorum offitium cessante regimine introducere conabantur, alii fortasse novam electionem fieri cupiebant et alii quid aliud adspirabant, ut fieri solet in tanta animorum dissensione, quapropter ipse Carolus Mti Suẹ declarabit, quod nos acceptis cordi eiuscemodi practicis, de quibus accurate admonebamur, adhuc in Austria inferiori agentes extremam adhibuimus diligentiam, ut nostris impensis per tres saltem sequentes menses personẹ tam regiminis quam camerẹ durarent permanerentque in offitiis locisque suis, donec status imperii convenientes ad Norembergam conscripti et convocati conventum opportune prospicerent et providerent, quod non sine magno labore obtinuimus.

11] Multum enim difficultatis attulit renuntiatio locumtenentiẹ, facta per comitem Palatinum ducem Fridericum. Quẹ cur facta fuerit, alii aliter accipiebant interpretabanturque nec nos ipsi tunc satis causam potuimus assequi, scientes tamen, quod hẹc res multis quoque alienavit animum, sicut et plerique post abitum eius a suis domum fuerunt revocati, quorum nomine ipsi regimini interfuerant.

12] Huius autem renuntiationis causa statim se ipsam aperuit, ut cẹptum est tractari in proximo conventu Norembergensi, quoniam trium principum, qui Sickingianam rebellionem oppresserant, unanimis consensus, quẹm sequuti sunt postea cẹteri status, tendebat omnino in abrogationem prioris regiminis, contra quam tamen nos opposuimus longo tempore et rationibus pluribus omni studio adnitentes et conatu ipsum regimen iuxta sanctiones in Wormaciensi conventu prẹsente Mte Sua decretas conservare pro honore Mtis Suẹ Cẹseẹ. Tamen cedendum fuit tanto consensui et voluntati statuum condescendendum, ut priora evitarentur, qui tacite abrogantes priores personas regiminis in novas submittendas consenserunt, sicut Mti Suẹ significavimus eandem pariter admonentes, quod post longam tractationem, considerationem et sententiam neque aptior neque commodior modus intertenendi tum regiminis, tum camerẹ imperialis repertus est, quam ut Mtas Sua Cẹsea medietatem et status reliquam medietatem per biennium solverent, incipiendo a die decima quinta mensis Maii iam prẹteriti. Solutio autem fienda est in duobus terminis, qui nuncupati sunt ad binas nundinas Francofurdianas, autumnalem et quadragesimalem, ita tamen, quod de contributis pecuniis de trimestri ad trimestre personis tam regiminis quam camerẹ fiat solutio.

13] Itaque ipse dominus de Bredam nostro nomine rogabit plurimum Mtem Suam, ut boni consulat ẹquoque ferat animo, quicquid hac in parte ei impositum fuit, quia nullatenus potuit evitari, hortando, ut det expeditum et celerrimum ordinem et modum, quibus pecuniẹ huiusmodi pro medietate sua solvantur, ne existentibus illis in mora cẹteri status apprehensa quavis levi causa se quoque exonerent et alii ad alia tandem, quẹ adhuc quorundam animi parturiunt, deveniant, quẹ sunt maioris mali et damni.

14] Prẹterea bono modo Mti Suẹ curabit significare neque ullatenus id prẹtermitiere debet, quod nonnulli principes conqueruntur et gravate ferunt sibi a Mte Sua non responderi satisfierique de certis pensionibus annuis sibi inscriptis, in qua re Mtis Suẹ nomen male proscinditur et multum derogat tum auctoritati tum fidei suẹ, licet certo nobis constet per eam non stare. Alii vero non tam mirantur quam accusant etiam incuriam suam, quod non scribat ad illos et communicet Mtis Suẹ successus, quẹ res sola multum adiuvaret, ut etiam in absentem animi eorum imperialiumque subditorum permanerent constantiores, hortando et admonendo nostro nomine Mtem Suam, ut et in his dare velit ordinem, quod illi, quibus pensiones exolvendẹ sunt, efficiantur contenti et cẹteri interdum per Mtis Suẹ literas et scripta recreati in offitio et amore erga eam corroborentur.

15] Quantum autem attinet ad confusiones iam prẹdictas, Mtas Sua nullo modo illas sic permittere debet, nam evidenter essent demum cessurẹ in rem et ad propositum hostis sui, Gallorum regis, qui non cessat dies et noctes non solum in Germaniis sed etiam in plerisque aliis regnis et locis practicare, sperans insidiis assequi, quod iam pridem armis obtinere nequivit. Igitur prima cura Mti Suẹ sit reducere iusticiẹ administrationem in imperio solidam, quẹ non potest fructuosius institui quam expensis solius Mtis Suẹ, etiam si specialiter nobis una cum personis regiminis incumbat cogitare et invenire modum, qualiter exacto biennio sine gravamine statuum liaberi possit intertentio regiminis, ita quod Mtas Sua iam dicto casu habeat constituere locumtenentem, qui sibi placuerit, dando illi necessariam et omnimodam suam auctoritatem plenamque potestatem eligendi certas graves et idoneas personas, quẹ duntaxat a Mte Sua dependere debent ac una cum locumtenente suo nomine viceque Mtis Suẹ singulis imperii statibus expeditam iusticiẹ prẹstarent administrationem.

16] Nam nisi Mtas Sua id fecerit, ex duobus alterum sequi timendum est non minus ut antea, licet neutrum esse possit pro honore et dignitate Mtis Suẹ, videlicet quod vel vicarii imperiales subintrabunt absente Mte Sua in offitia vicariatus, quem expresse prẹtendit elector Palatinus in conventu proximo, etiam si plerisque dubium sit, an hoc casu illis id liceat, vel quod inter se singulare regimen constituent, ex quo plura incommoda provenire posse verisimile est, videntur enim actiones quorundam eo tendere, ut posita tota Germania in incendio intestinorum odiorum mutuarumque dissensionum tandem illi fiant voti sui compotes, quod est et hoc persuasissimum ac verissimum esse credere debet, ut Germanicus populus sic divexatus vel sibi ipsi regem deliget vel impellantur electores ad eligendum novum regem. Et huic pessimo proposito factio Lutherana, de qua mox aliquanto latius, vires subministrat, quẹ adeo Mtis Suẹ ac nostrum etiam nomen abhominabile fecerit apud multitudinem et vulgum, quoniam fere nos soli opposuerimus novẹ isti doctrinẹ, quẹ adeo etiam in dies maioribus incrementis et auctibus proficit, ut vix ea narranti credi possit.

17] Poteritd) tamen ipse de Bredam Mti Suẹ, si illam viderit cupidam esse audiendi nonnulla de illa secta, quẹ sibi videbuntur opportuna, in medium deducere, cum tot tantaque enormia mala existant, ut modum prẹscribendẹ narrationis hoc loco non patiantur, immo iustum quoddam volumen exigerent. Libuit tamen nobis ex multis quẹdam paucula velut per capita attingere, ut Mtas Sua ex illis, quantum periculi discriminisque non solum circa temporarias res perturbationemque humanẹ societatis, quẹ in bene constituto reipublice administrando ordine consistit, sed etiam in perpetuam perniciem exitiumque salutis animarum redundet, plane cognoscere possit.

18] Primum licet multi docti, graves et boni viri execrentur Lutheri nomen, quorum talis est conditio, talis vitẹ sinceritas, ut vix possimus suspicari vel affectu errare illos vel audito,e) sunt tamen rursus et multo plures ex illorum numero, qui nedum literarum cognitione prẹstant, sed etiam auctoritate apud suos pollent, qui mordicus dogma Lutheranum non defendere modo sed etiam extendere novis adinventionibus acerrime student, potissimum ut rapiant plebem vernaculo scribentes, quorum dicta scriptaque sequuntur cẹteri omnes indocti idiotẹ nullius iudicii, vitẹ impurẹ, obtrectatores, pervicaces, intractabiles, magistro suo Luthero deteriores. Nam evangelium pacis in ore habentes per orbem christianum seminant discordiẹ materiam, quẹ eo periculosior et formidabilior est, quo magis imperitẹ multitudini, quẹ suapte huc atque illuc nunquam sibi constans rapitur, charitatis prẹtextu imponitur. Persuasum habet iam sanctam sedem Rhomanam Babylonem illam esse omnium scelerum et flagitiorum teterrimam sentinam pontificesque eius iam olim a multis seculis perfidos fuisse pastores. Unde nunc palam papam nomine Antichristi usurpant, potestatem summi pontificis, quẹ existente Mte Sua apud Germanos multis nominibus male notata fuerat et in ordinem redigenda dicebatur, iam vix amplius prẹsbytero ẹquandam putant, sed prorsus eliminandam et exigendam clamant. Sacramentorum gratiam, quẹ tunc leviter tacta videbatur, iam nullam esse existimant, totius ecclesiẹ decreta saluberrima cacodẹmonis dicunt esse adinventiones earundemque episcopos, ministros et executores ab idolo suo, Rhomano pontifice, pendentes. Non satis baptismo pristinus honor et vigor servatur, matrimonii thalamus conspurcatur in dies, quod tam sacerdotes quam religiosi plerique motu proprio ad nuptias transeunt, religiosis cum monialibus, sacerdotibus autem cum puellis et aliis mulieribus contrahentibus, quod Norembergẹ quoque, dum imperii regimen adhuc illic esset, factum est impune, unde in alios tali modo delinquentes alibi censura pẹnaque iure promanare debuerat.

19] Neque silentio prẹteribit nos proxime certos articulos accepisse, quibus non solum orthodoxẹ fidei recepti et per manus traditi nobis a sanctis patribus ritus ceremoniẹ, sanctiones et constitutiones atque sacrosancta sedes apostolica proscinditur, sed apertissime iam servator noster Christus, quem divus Petrus, apostolorum princeps, suggerente spiritu dei, dei ipsius filium agnoscens professus est, negatur esse deus atque inaudita a seculo opinione singulis mille ac quingentis annis quodam siderali decreto aliam atque aliam subinde religionem oriri opportere, divam virginem Mariam a Josepho cognitam atque divum Jacobum apostolum, cognomento Minorem prẹ Christo filium dei agnoscendum, si modo filiorum quis Marie filius dei habendus esset, atque id genus pleraque impia et horrenda.

20] Porro minimum iam est ab illis negligi prẹces et sacra, vesci quibuslibet, maledicere Rhomano pontifici Majestatique Suẹ ac nobis etiam cẹterisque principibus, qui pietate moti et lesẹ religionis dolore ad Lutheranẹ sectẹ oppressionem animum appulerant, item sub prẹtextu favoris evangelici negotii latrocinium rapinasque exercere, quod tamen fortasse levius et ẹquiore animo ferendum esset, nisi modo a perturbata proscissaque sinceritate fidei catholicẹ ad tumultus seditionesque excitandas animum convertissent, quẹ in capita maxime tendunt, ut subiectione obedientiaque se liberent.

21] Unde, cum in administranda republica maximam semper vim maximumque momentum religionem habere constat, non mirum Mti Suẹ videri debet, si contempta illa tot tantaque mala evidentiaque et vix effugienda humano consilio pericula ex illis imminentia nos sollicitos et anxios teneant ac propemodum attonitos, de quibus etiam Beatnem pontificis tam per literas nostras quam etiam oraculo nuntii nostri ad eam proxima hieme missi admonuimus, ut illa una cum Mte Sua intendant, si adhuc propitio numine, antequam tota pereat natio, modis et mediis opportunius reduci possit.

Quẹ si nobis ita in prompto essent, ut animo volvuntur repetunturque, palam faceremus nobis non esse aliud magis cordi quam inniti illis, quẹ videbuntur ad publicam Christiani populi salutem et Christi gloriam facere, quibus ẹget infelix hoc nostrum seculum. Siquidem neque mundi huius pacem habemus, cum undique bellis ferveant omnia, neque pacem dei, cum tanta sit opinionum dissensio, proinde cum nos ex nobis ipsis et soli prẹsertim parum vel consilii vel auxilii in tantis malis prẹstare queamus, in votis tamen nostris est atque prẹcibus, quibus dominum deum et creatorem nostrum imploramus, ut Beatni pontificis et Mti Suẹ velut primoribus populi sui ita temperet affectus, ita spiritu suo illas imbuat, ut privatorum obliti consulant et succurrant saluti publicẹ et gloriẹ Christi, quando hoc malum malorum potissimum inde excitatum est, quod fere universus ecclesiasticus ordo referat magis carnem et seculum, qui spiritum et religionem illosque cum Mte Sua tum nobis ac plerisque aliis principibus et manipotentibus viris abuti contra evangelii profectum, quibus adhuc cordi est, ut observentur ritus, cẹremoniẹ cultusque religionis, ut per Christum, apostolos et sanctos ecclesiẹ patres ad nostras manus transmissus est.

22] Quapropter dominus de Bredam Mtem Suam Cẹsam maximopere hortabitur, ut meminisse velit, quantum debeat deo immortali, qui illam omnibus suis fidelibus in seculari potestate proposuit, cuiusque munere adepta est Romanum imperium, tot regna et dominia et in dies per victoriam nova accipiat, quantum item ecclesiẹ suẹ sanctẹ, quam tanquam primus defensor et advocatus ab omni labe illesam et in sincera fidei puritate servare debet et tenetur, atque huic quoque nationi, in qua primum hoc malum pullullavit et in reliquas iam nationes et regna proserpit. Cui tanto iam maiori cura succurrendum est, quanto gravius et periculosius laborat et pene oppressa est, antequam nullo remedio apposita tota pereat. Et perinde hẹc una omnium maxima infelicitas Mti Suẹ per annales ad posteros transmittatur sua tempora se principe omnium potentissimo non potuisse a seditiosissima secta purgari. Ad quod iam ei annitendum penitus est, sic ut saltem constet illam dedisse re ipsa suẹ orthodoxẹ voluntatis experimenta, quẹ profecto non posset non acrius dolere, si ea iniquissimis oculis videret auribusque acciperet, quẹ nos et audire et excipere omni momento cogimur.

23] Quoniamf) prẹmissa circa imperialia negotia relatio nudẹ innititur veritati, quẹ prẹ perplexitate illorum vix verbis assequi possit, et propter nullum privatum respectum a nobis Mti Suẹ proposita est aut verbis facta difficilior, quam sit re ipsa, cum non satis illam, ut est seque habet, ullo sermone assequi potuerimus, ideo dominus de Bredam data opportunitate curabit Mti Suẹ inculcare prẹmissa taliter, ne ipsa vel illi, quos ex secretiori suo consilio, quos tamen cupimus esse quam paucos, adhibebit, suspicentur illa fuisse enarrata, quo eam quodammodo ad evehendum nos ad regnum Romanum impellere et urgere videamur, cuius rei tamen ipsa sponte nobis promissionem fecerat Bruxellis, paulo antequam novissime solveret ex Germania, quẹ cum memor huius verbi sui nobis per Heinricum de Emericurte, consiliarium et magistrum domus nostrẹ, renuntiari fecerit, se non defore nobis, ut dignitatem regiam in Germania assequamur, iamque consensu animoque suo ac deinde ope etiam et adminiculis opportunis rem ad effectum deducendam ita complexam esse, ut intelligamus non fraterne solum dilectionis offitium, sed prorsus paternẹ charitatis erga nos prẹstitisse signum. Pro quibus idem Carolus Mti Suẹ maxime omnium ingentes gratias immortalesque aget et, quibus insuper poterit verbis assequi vel exprimere, declarabit animi rursus nostri erga se voluntatem, quẹ a nutu renutuque Mtis Suẹ, donec inter vivos egerimus, stabit narrando eidem, quod, licet ipsum regnum sit plenum curis et sollicitudinibus, nullius prorsus emolumenti impensisque privatis sustentandum neque ad illa ulla ambitione regnandive libidine impellamur et adspiremus, quia tamen tam perturbatus Germaniẹ status prẹsens et sacrẹ Mtis Suẹ imprimis autoritas inde reparari posse videntur multaque prẹscindi et prẹcaveri pericula, si auctoritas regia in nos conferatur, cum suffulti illa maiori auctoritate prẹeminentiaque res Germanicas ad Mtis Suẹ benefitium et utilitatem illa absente facilius dirigeremus.

24] Non debet autem Mtas Sua ad hoc consentiens et annuens — modo requirat id etiam ab eis, penes quos huius rei stat arbitrium — hanc ipsam veluti rem impossibilem existimare propter multos dignos respectus, quos Mtas Sua pro sapientia sua prẹtexere potest, maxime cum sint aliqui principes, qui huius rei effectum libenter viderent et, quantum in eis erit, etiam promoturi sunt. Fuerunt quoque in proximo conventu, qui persuaserant sibi, quod in eo Mtis Suẹ oratores essent affuturi, qui habeant mandatum auctoritatemque suam super hac re contractandi concludendique cum electoribus vel maiori eorundem parte.

25] Quanquam Mtas Sua nondum est e more a Beatme pontificis imperiali dyademate coronata electoresque non soliti sunt procedere ad electionem novi regis, nisi coronato prius imperatore, quod unum videtur esse maximum obstaculum, tamen cum Mtas Sua habeat propitium et ad nutum suum Rhomanum pontificem, non dubium est, quin Stas Sua per Mtem Suam enixius requisita et debitis modis libens illi sit coronam ipsam etiam in Hispanias per legatum missura vel impositura, ubi in Italiam Mtas Sua concesserit, dummodo illi sic visum fuerit commodum et opportunum. Nam certo scimus itidem procurasse obtinuisseque avum nostrum, colendmum cẹsarem Maximilianum, qui facta obligatione erga principes electores, qui iam in Mtis Suẹ, vivente adhuc eo, electionem consenserant, promisit et obligavit se post celebratam factamque electionem intra sex mensium spacium coronationem a pontifice obtenturum, quam Leo decimus non solum paterne promiserat, sed etiam ad certum Italiẹ locum non admodum distantem a limitibus comitatus Tirolensis occursurus erat ad imponendum capiti suo ipsum dyadema, quod tamen non multo post interveniente fato suo interceptum est, sicut hẹc ex monimentis literarum, quas vidimus, certo nobis constant.

26] Accedit autem huic rei promovendẹ singularis affectio revmi domini cardinalis et archiepiscopi Moguntini desideriumque gratificandi Mti Suẹ in ea neque deerunt vel unus, saltem sive Coloniensis sive Treverensis, is sit per Beatnem pontificis ad Mtis Suẹ instantiam et prẹces attrahendus promisso aliquo ornamento, quo ab ea prosequatur, quod Mtas Sua facile apud Stem Suam exorabit, quẹ non deerit, ut confidimus, nobis in aliquo, dum repetet secum, quis et quantus apud eam intercedat et pro quo ac etiam menti acceperit, quantum laboris et difficultatis hactenus in hac natione exhauserimus, quẹ propter Lutherani dogmatis seminarium ab obedientia et pristina affectione deflectit, cuius tamen maiores fervore magno sedem apostolicam prosecuti fuerunt; de quibus etiam Beatdo Sua per nos abunde sufficienterque edocta est. Sed operẹ precium, immo necessarium erit, ut Mtas Sua non intermittet seorsum quoque tam ipsos ecclesiasticos electores quam etiam seculares hortari rogareque, ut se voto et desiderio Mtis Suẹ conforment. Quanquam Sua Mtas est prudentissima et ideo non opus sit, ut illi prescribantur rationes, cur hoc negotium non debeat negligi, differri aut suspendi, sed potius ab ea amplecti et celerius, quo fieri possit, perfici, tamen visum fuit non ommittere opereprẹcium quẹdam media et modos apponere, per quos necessario huiusmodi negotium est fiendum, salvo tamen semper Mtis Suẹ sapientissimo iudicio. Nam cum sint electorum animi preparandi et suffragia assecuranda, id autem fieri nequeat, nisi intervenientibus personis et magnis genere et quarum fides in Mtem Suam atque progenitores nostros spectata est, quẹ et gratẹ ipsis sint, cum quibus contractandum est, et quẹ longo rerum usu exercitatẹ persuadere et allicere possint. Nos Mti Suẹ nominandas duximus duas, quibus magis aptas et ad hanc rem, quam speramus, convenientiores vix ullas alias reperiri posse credimus, videlicet reverendos dominos Wilhelmum, episcopum Argentinensem, et Chrystophorum, episcopum Augustensem, ac illem principem, consanguineum nostrum, charmum dominum Casymirum, marchionem Brandenburgensem. Quos quidem principes duos iam nominatos vel alios per Mtem Suam nominandos, si hii minus illi placuerint ad hanc rem parandam, velut principales directores et commissarios deputaret sufficienti mandato ad hoc a Mte Sua suffultos.

27] Sed cum tantum negotium non solum eiusmodi personis, sed etiam literis perscribendis monimentisque et obligationibus ultro citroque fiendis tractandum est et absolvendum, quod ex se ipsa Mtas Sua cognoscit esse omnino necessarium, ne in hac parte ullus defectus contingat moraque omnis tollatur, quẹ in tam arduis magnisque rebus sẹpe solet esse plena periculi, eadem virum quempiam sibi charum et fidelem eliget et ordinabit, qui deferat secum plurimas chartas tam papyrẹas quam membranas in albo manu Mtis Suẹ subscriptas, dato creditoque illi aliquo sigillo Mtis Suẹ, sine quo ipsum negotium, dum et tractandum est et concludendum, vel mance vel inutiliter omnino susciperetur, quando per illud conclusorum, conventorum et tractatorum iuxta morem huius nationis principum fides adserenda est et constituenda. Si vero Mtas Sua se difficilem faceret et nequaquam ab eo, quod tamen non speramus, impetrari posset, tum idem de Bredam instabit, ut electẹ a se alicui et gratẹ sibi personẹ talia nomine Mtis Suẹ cum prẹfatis deputatis commissariis agendi plenam et omnimodam tradat potestatem et facultatem in meliori et ampliori forma.

28] Licet autem nobis certo polliceamur votum electionis nostrẹ ab eo cessurum electore, cui altera sororum nostrarum locabitur matrimonialiter, tamen, cum perpendamus occurrentias prẹsentium temporum et experiamur quotidie fieri vaferrimas practicas nusquamque satis tutam esse fidem, et si alias nunc omnium maxime esse promercalem, cognoscamus insuper Mtis Suẹ ac nostram, quẹ ab ea dependet, dignitatem et exaltationem, in quam maiorum nostrorum labore et studio accedente divino nutu positi sumus, non posse prẹsentioribus viribus fortiorique robore conservari, ampliari atque dilatari, quam si utramque sororem elocaret natis duorum electorum, qui excepta regii nominis nomenclatura tantum valent non modo apud suos, qui illos velut reges salutant, observant, reverentur parentque eis et obediunt, sed etiam apud exteros principes et reges plurimum possunt vel iuvare vel impedire res communes, si prorsus a Mte Sua negligi se sentiant. Neque multis verbis opus est, quod evidentissimum est et manifestissimum, asserere, quid boni, quid commodi, quid spei, quid subsidii pararet Mtas Sua, si alteram sororum duci Friderico, electoris quondam Philippi comitis Palatini filio et iam electoris Ludovici fratri germano, cuius ẹstimatio autoritasque refloruit et indies augetur apud omnes status imperiales, nuptui tradat, cuius item amplissima domus et imperatores et reges habuit Romanorum. Alteram vero electoris Saxonii nepoti vel filio Joachymi, marchionis electoris, elocaret. Hoc unico nexu, quod verissimum habere debet Mtas Sua, magis conservabit, deiiciet et evitabit omnium hostium suorum animos, quam multa millia bellatorum prẹstare possent, hinc reducetur Germania ad Mtis Suẹ nomen glorificandum, ad unionem et concordiam amplectendam, quẹ deinde quoque agnoscens tantum Mtis Suẹ amorem et respectum sui fieri dabit fructum insperatum et tantis sororiis attrahetur ad partes Mtis Suẹ constantissime sequendas et tuendas erga hostes quoscumque. Et nisi toto erremus animo, hoc est futurum firmissimum prẹsidium rerum partarum, quas tueri non est minor virtus quam acquirere. Nam quod altera vel duci Borbonio vel duci Mediolani, ut fama est, altera regi Portugalliẹ in matrimonium venire debent, satis mirari non possumus, cum uterque dux, quod tamen citra invidiam dictum a nobis accipiat Mtas Sua, talem sanguinem referre nequeat. De fortunis et statibus dictorum ducum nihil attinet dicere, cum omni volubilitati expositi sint nullique stabilimento a se nitantur. De moribus vulgus ipsum loquitur et non male iudicant quidam etiam extra vulgus. Nos in specie, quẹ accepimus, prẹtereunda duximus, ne quempiam traducere videamur, sed tamen nos cogit sanguis et natura, quẹ nobis cum Mte Sua atque sororibus dilectissimis est communis, ut nostri consilii Mti Suẹ rationem aperiamus, qui ex prẹteritis futura colligentes non possumus non pronuntiare has nostras sorores esse male fortunatas, ubi in has nuptias inciderint. Quod si rex Daciẹ qui videbatur firmus et floridus, suis regnis pulsus est, quid talibus continget, qui non traditis per manus, sed, ut, quod verum est, dicamus, partim affectatis, partim attritis rebus studuerunt. Quod etsi erecti fuerint auxilio et opera Mtis Suẹ, et quis se perpetuum obsidem Mti Suẹ dabit, quod non sint olim erga se maximorum immemores benefitiorum, ut fieri solet, futuri ingrati. Gallica perfidia, quẹ singulariter impetit Burgundicum sanguinem, et duplicitas Itala, quẹ nullo non tempore se exerit, non sinent perpetuo res Mtis Suẹ esse quietas, prẹsertim contempta hac natione Germanica, cuius amorem et affectionem Mtas Sua ammittet omnino, ubi huiusmodi matrimonia ad effectum transirent.

29] Etsi, quẹ premissa sunt, satis efficaciẹ habent ad inducendum animum Mtis Suẹ, ut huic rei absque ulteriori dilatione manum opponat, tamen adiiciemus hẹc unam rationem, ex qua ut sola sufficienti hoc negotium esse fiendum et quam citissime colligi potest. Cum enim status regni Hungariẹ in illis prope modum sit terminis, ut timendum sit nobis, quod sorori nostrẹ, reginẹ Hungariẹ, id contingat, quod tamen deus longe avertat, quod nuper accidit reginẹ Daciẹ, afflictissimẹ et miserrimẹ sorori nostrẹ, et huiusmodi tam in Hungaria quam Boemia etiam periculis non possit opportune magis obviari quam nobis in absentia Mtis Suẹ Cẹseẹ tenentibus ut rex Romanorum administrationem huius nationis, quẹ non solum hoc tempore, sed etiam, quoad nobis dabitur huius cẹli frui aura, in omnibus rebus Mtis Suẹ esset plurimum profutura, ut inferius latius declarabitur. Prẹterea res Hispanicẹ in ea sint dispositione, quod nulla tam evidens magna aut necessaria ratio subesse possit, quod regi Portugallensi altera sororum sit tradenda. Contra autem plurimum referat, ut Mtas Sua huius nationis principum favorem sibi eblandiatur, quo magis opus habet pro stabiliendis et conservandis rebus suis quam hac nova Portugallensi affinitate, qui alias sic sanguine nobis conglutinatus est, ut si matrimonium hoc fieret, majestatis divine in nos lentam vindictam citius procurare, quam quod boni quid sperare inde possemus. Habenda est ergo summa ratio, ubi dei omnipotentis autoritas intervenit et sororum quoque nostrarum, ne illẹ nostro periculo in calamitosas tales tradantur nuptias. Et si aliquando christianitati toti a Mte Sua, que in ea est primi nominis, loci et autoritatis atque potentiẹ, benefaciendum est, sicut sperant omnium oculi in eam, sumptis armis in suum hostem veterrimum et ferocissimum, Turcorum tyrannum, non poterit illi aptius medium contingere quam quod elocatis ad modum prẹscriptum sororibus, tunc enim Germani principes, quos fere omnes vel saltem potiores hoc vinculum colligaret et ad nutum Mtis Suẹ omnem impelleret, se sponte obiicerent et nobis quoque in quotidianis illis necessitatibus, quas excursiones Turcicẹ nobis afferunt, ad omnem eventum pro cohibenda tali rabiẹ paratiores succurrerent. Quapropter ipse dominus de Bredam maiori, quo poterit, studio et industria Mtem Suam secreto et privato colloquio ab hoc proposito abducet et ad animum nostrum reducet adductis persuasionibus et rationibus, quẹ sibi suggeret tempus et ratio mutui cum Mte Sua colloquii.

30] Aderit huic quoque negotio sororius noster, charmus Boemiẹ rex, cuius suffragium certum omnino pollicemur nobis, ad quod non poterit non accedere etiam aliud votum electoris secularis, quisquis ille fuerit, cui Mtas Sua saltem alteram sororem matrimonialiter coniungendam consenserit. Et cum hoc medium sit efficacissimum ac omnium maxime necessarium, ut in quo totius huius negotii cardo versabitur, propterea ipse Carolus Mtem Suam hortabitur, rogabit obsecrabitque, ut ad hoc ante omnia animum apponat seque resolvat et festinet magis, quo fieri possit.

31] Itaque reliqui tres vel sua sponte sequentur, prẹsertim invitati a Mte Sua melioribus, quibus noverit, modis, inter quos aliqua pecunia promissa efficatior et validior esse videtur, nam ut dici solet, omnia obediunt pecuniẹ. Et a Beatne pontificis hortati et requisiti, quibus renitentibus, tametsi eos tam durẹ cervicis fore non existimandum est, ubi tam sedulo a monarchis orbis admoniti rogatique fuerint, quia maior pars, quẹ sunt quatuor vota, totum negotium ex sententia Mtis Suẹ conficient, quẹ obtenta hac in nostram personam electione multorum animos conservabit reducetque plurimos ad Mtis Suẹ suspiciendam autoritatem obedientiamque prẹstandam.

Neque autem Mtas Sua unquam inducere animum aut sibi induci ullo pacto permittere debet, nam fortassis, ut semper reperiuntur, qui magnis rebus obstrepunt et somniant mala, quẹ prẹtexunt, cum prẹstaret bona, quẹ illis nascantur, recensere anteque oculos ponere, non omnibus grata posset esse huiusmodi electio, quod nos propterea simus observantes studiosique, cum contra potius re ipsa percipiet et in omnibus negotiis, ubi dignabitur experiri, nos reperiet tanto magis deiectos et, ut ita dicamus, submissos et paratiores, quanto placuit illi nos sic evehere.

32] Idem de Bredam commode Mti Suẹ exponet, quod tanta sit propter prẹnarrata in hac natione diversitas atque talia studia, quod illa Mtas Sua radicitus non poterit extinguere, ex quo ei in ipsa natione continuo residere non conceditur, neque enim expediret, ut sua illa prẹpotentia regna desereret et alienum, ut ita dicamus, agrum ac parum fructus et emolumenti prẹter dignitatem sibi respondentem magna cum molestia et labore araret. Hec autem in dies se magis atque ita exerunt, ut necessarium tandem sit, maxime omnibus statibus id amplectentibus, quod unum caput statuatur. Itaque melius esset, ut Mtas Sua, dum adhuc spes sit et in eius manu videatur situm, quod electionem in nos fiendam iam promovere incipiat, quam quod dilata re ad primam occasionem Mtas Sua in tam remotis partibus agens prẹveniatur vocanda fortassis et admonenda eo tempore, quo illi maxime omnium incommodaret egredi ista regna, sicut sunt iam ingenia omni vafricia et versipellitate referta. Non eam celare debet, quod populus Germanicus iam persuasus est nihil oportere ceremonias illas servare amplius eligendo rege per paucos emendos et ob odium cleri, quod Lutheranum dogma peperit, saltem ecclesiasticos electores submovendos esse. Et quis novit, si sic semper conniveatur, quod non demum populari suffragio fretus aliquis se in regnum trudat, Gallicis favoribus et adminiculis contra Mtem Suam atque nostram communem domum Austriacam et Burgundicam adiuvandus. Hẹc fortassis Mti Suẹ videbuntur, quia longe abest, extranea et impossibilia. Verum si hic esset, nobiscum sentiret et, ut est sapientissima, maiora forte quam nos inde damna et pericula prẹvideret. Nostri autem est et offitii et debiti eam admonere non solum de his, quẹ certo nobis constant, sed etiam de verisimilibus et coniecturis quibuscumque tam in rem Mtis Suẹ quam damnum etiam tendentibus.

33] Oblata autem opportunitate de prẹfato duce Friderico, comite Palatino, facienda est mentio et commendatio per ipsum de Bredam, cuius non solum spectata fides longaque servitus atque utilissima tam erga clarẹ memoriẹ genitorem nostrum, colendmum regem Philippum, quam Cẹsam Mtem defunctam ac suam etiam communem nostram domum Austriacam merita et obsequia exigunt et intercedunt, etiamsi imposterum in electionis negotio sine aliis ad benefitium Mtis Suẹ rebus secundum temporum rationem emergentibus minime necessaria esset, sed etiam mala et incommoda, quẹ videmus indubie successura, admonent impelluntque, ut eundem ducem Fridericum Mti Suẹ commendemus ardenter atque ex animo, ut habeatur eius ratio alia, quam hactenus fuit habita, circa promissa constitutaque sibi per eandem Mtem vel eius nomine, quẹ sibi minime esse servata, contemni denique atque negligi se absque omni culpa et merito suo graviter apud nos conquestus est, quẹ res ei magnam pariat verecundiam apud suos, qui simul in eo ledantur et de Mte Sua concipiant opinionem plane tanto monarcha indignam. Iamque longa nimis pacientia ad desperationem ductus, immo tanta indignitate, quam non dissimulat, amplius adactus ad alia prolapsus esse videtur consilia, quẹ minus esse possunt ad Mtis Suẹ ac nostrum propositum. Quem nisi summis maximisque precibus et persuasionibus, quibus potuimus, confirmassemus conceptẹque illi suẹ opinioni aliqualiter obviassemus omnia in ẹquiorem partem interpretati, quẹ lamentatur non prẹter rationem sibi velut iniusta contingere, iamdudum separatus esset et desiisset pristinam fidem in Mtem Suam. In qua tamen omnibus modis retinendus est velut domesticus et antiquus servitor, qui sine honore ac incommodo etiam Mtis Suẹ, si verum loqui velimus, et, ut res ipsa indicat, dimitti nunquam poterit. Cogitabunda est lesa pacientia et indignabundus animus facile aliunde arripit contraria studia, quo neglectum sui, si non compenset, saltem ostentet, immo palam dixit et ingenue testatus est, nisi fuerit ei de promissis satisfactum et taliter tractetur, ut merita eius et obsequia exigunt, se daturum omnem operam, ut Mtas Sua cognoscat, quod, sicut bene Mti Suẹ hactenus serviverit, ita etiam eidem male servire potuerit. Non est autemg) ignota Mti Suẹ huius principis industria et ingenium, qui gratiam apud omnes fere ordines imperii propemodum singularem sibi comparavit, mansuetudine affabilitateque sua cum fratre vero electore, cuius in locum, si ille obiret, succederet absque contraversia, ita coniuncte agit, ut quid in rebus illi vel magnis vel dubiis sucipiendum fugiendumque sit, ab eo petat et requirat. Unde, nisi nos animns fallat, si nunquam antea pro meritis suis quidpiam ei a Mte Sua constitutum esset, magna ratione, quid ei nunc deberet, constitui. Quocirca dominus de Bredam Mtem Suam hortabitur admonebitque studiosius, ut ipsius ducis Friderici merita repetat, quẹque commoda sibi nostrẹque domui per eum, si in benivolentia offitio partibusque nostris servetur, provenire possunt, qui non solum in hoc electionis negotio, sed aliis etiam rebus opera sua plurimum profuisset, sed ab eo, nisi prius reductus fuerit a Mte Sua, nihil proficui sperandum est. Unde ante omnia placandus et contentandus est, vel si non ob aliam causam, saltem pro honore Mtis Suẹ tam dignum principem tamque benemeritum non patiatur frustrari diutius constitutis pecuniis aliisque promissis eidem nomine Mtis Suẹ. Quantum autem fides, opera et studium eius pro electione Mtis Suẹ profuerit, non opus est refricare in memoriam Mti Suẹ, quẹ cum in posterum quoque ad plures amplissimas res, quas dies quotidianus afferre solet, accommodatissima esse possunt, certe illa nequaquam negligenda sunt. Sunt namque hẹc tempora, hii mores, hẹc studia, hẹc ingenia, hi animorum motus, ut summa prudentia curandum sit, ne quispiam ex amicis benevolisque nostris perdatur maxime indigne lacessitus. Omnino huius nationis ratio talis habenda, ut maneat in amore erga Mtem Suam, ne conspiratio fiat in illud, quod plerique pessime affecti magnitudini exaltationique Mtis Suẹ moliuntur et intendunt, hoc est perturbatis rebus per Germaniam, quarum facies se adhuc exerit, novi prẹter vel potius contra Mtem Suam atque domum Austriacam regis electionem.

34] Namque deum salvatorem conscientiamque nostram, quẹ mille testes valet, in fidem vocamus nos hunc apicem culmenque regium, ubi collatum in nos fuerit, hac potissimum causa non recusaturos, quantumvis sit expositum maximis curis, laboribus multisque ac variis atque iisdem fere inutilibus impensis administrandum, quia constat nobis Mtis Suẹ res et negotia plurimum inde adiuvari posse ac communis domus nostrẹ Austriẹ, quẹ, ut sub hac una dignitate, quod nemo inficias ire potest, in eam, in qua nunc est, magnitudinem accrevit et nunc divina favente clementia consistit, ita non poterit fimbrias suas per christianum orbem longe lateque dilatatas illesas infractasque sub alia magis umbra conservare et continere quam aquilẹ ipsius, qualitercumque illa sit et reputetur deplumata. Necnon etiam toti christianitati optimam spem dare de reducta hac natione ad Mtis Suẹ solidiorem obedientiam, quẹ non poterit alia meliori ratione quam unica hac certi sibi capitis unius constitutione absente Sua Imperiali Mte restitui reducique ad unionem mutuumque inter se consensum, qui iam tam propter regni huius affectionem, quam plerique sequentes Gallicas practicas expectant, tandem ad sententiam suam eventuram, quam propter opinionem etiam de orthodoxa fide in mille partes divisus est, adeo ut, nisi propicio deo sic provideatur, timendum sit, ne ipsa natio, quam exteri non possunt opprimere viribus suis, sibi ipsi sit plus quam intestinum malum paritura nec secus ac, si quisque sibi manum consciret.

35] Narratis prẹdictis, quẹ concernunt universale bonum commodum, utilitatem et conservationem reipublicẹ christianẹ, cui ante omnia Mtas Sua velut caput totis viribus inniti debet, dictus de Bredam ad quẹdam particularia proponenda tractandaque deveniet, sumpto inicio de statu Mediolani, qui tristi quodam fato vel irato potius numine tot iam annis fluctuat misereque affligitur estque non minima causa, quod tantum christiani cruoris non solum exhaustum sit, sed etiam quod tantorum regum et in christianitate primorum vires armaque in ipsa christianorum viscera deseviant, cum prẹstiterit ea in veterem illum sanctẹ fidei hostem, Turcorum tyrannum, convertisse, contra quem nulla frugi expeditio suscipi possit, nisi aliquando inter ipsos reges convenerit vel per plenam victoriam, in cuius est cursu Mtas Cẹsea, vel per alios modos, ut deo visum fuerit et deinde Mti Suẹ, sicut ipse hunc locum pro ingenii sui fẹcunditate novit bene deducere.

36] Deinde descendet ad declarandum in specie, ut se habeant res ipsius status Mediolanensis, quam periculoso odio modernus dux a Mediolanensibus et prẹcipue a nobilitate persequatur, et nihil aliud restare expectarique posse, quam quod, ubi primam occasionem arripuerint, eiiciant eum rursus e statu, qui tamen etiam confecto ad Mtis Suẹ sententiam bello Gallico, si diutius in illo permanere possit, multis variisque malis calamitatibusque ita divexabitur affligeturque, ut illis sufficere dux ipse nequeat propter mutabilitatem gentis et rerum novarum studia, quẹ status ille a multis nunc annis studiose est amplexus.

Studebit igitur omnibus ingenii sui viribus Mti Suẹ inculcare et illam omnino inducere, ut faciat firmam certamque magis provisionem de prẹfato statu, quẹ possit fieri etiam multo minoribus impensis quam nunc multorum tam Italorum quam Germanorum opinione, qui stant a partibus Mtis Suẹ, quẹ ubi ipsum de Bredamh) interpellaverit rogaveritque, ut huiusmodi provisionem, si habeat, eidem aperire velit, tunc prefata venia apud Mtem Suam, quo illam attentiorem benevolentioremque reddat, dicat se illi soli tamen vel quam paucis adhibitis, quibus confidere soleat, libenter mentem suam declaraturum excluso tamen expresse magno cancellario et aliis, quos ipse dominus de Bredam suspicabitur vel comperiet non esse inclinatos et affectos ad hanc rem Mti Suẹ consulendam et persuadendam.

Est autem talis, cum Mtas re ipsa perceperit, quanti illi constiterit hactenus ipsum statum intertenuisse, tametsi is nullam soliditatem adhuc sit sortitus eiusque res valde perplexe gerantur et Mtem Suam exhauriant multum prẹter alienationem animorum, quẹ sola sufficit ad ereptionem eiusdem, ex qua plurima sequerentur Mti Suẹ in Italia incommoda, quod Mtas Sua ad prẹveniendum obstandumque illis habere vix possit prẹsentius remedium, quam quod amota causa radiceque ipsum ducem ad se revocare constituendo et assignando ei certam firmam et honorificam recompensam, sive per Mtem Suam sive per nos pro competentia status sui fiendam, de qua concessa, inscripta et assecurata sibi proculdubio velut certa et fixa magis remanebit contentus et acceptabit pro dubio illo et ancipiti statu. Nos vero de ducatu ipso in universum tanquam Rhomanorum imperator, a quo immediate dependet, investiret, reducendo hunc statum ad ipsum imperium, qui hodie quoque ab imperialibus camera imperii appellatur, de quo nos Mti Suẹ atque ipsi imperio debita servitia prẹstaremus. Et sic Mtas Sua et imperium aliquem fructum inde consequi possent laudemque magnam per totum imperium sibi pararet et ipsam nationem Germanicam pro Italiẹ conservatione studiosiorem efficeret, cui in alia re magis satisfacere non posset. Et sic vere augusti nomen referret. Et pro indubitato tenendum est, quod hoc modo Mtas Sua immensis parcet expensis et simul se a multis curis absolvet, quas cogetur ratione dicti status habere, si permanserit in eorum manibus, a quibus administratus est hactenus. Et etiam Mtas Sua altius perpendens rem facile coniicere poterit non esse iam alium ẹque dispositum et paratum, qui possit dicto statui eiusque conservationi ita prẹesse quam nos propter vicinitatem patriarum nostrarum, quẹ ad omnem motum accurrerent gratumque haberent tantum statum defendere ab iniuria et occupatione Gallorum et, Helvetiorum et etiam perinde tutas magis ac securas facere ditiones suas per Italiam et regnum Neapolitanum sitas, cum illẹ Mtis Suẹ ac imperii nomine a nobis administrarentur ac propter alias bonas causas, quas idem dominus de Bredam iuxta iudicium et opinionem suam proferre vel Mti Suẹ, quẹ etiam prudens est, cogitandas relinquere potest.

37] Ubi autem Mtem Suam inclinatam viderit bonisque suis rationibus persuasam et nihilominus tanta res per aliquot sui secretioris consilii proceres contractanda de Mtis Suẹ voluntate esset, qui tamen sint exclusis prẹnominatis semper quam paucissimi, tunc dominus de Bredam nostro nomine debet eisdem vel aliquibus illorum, quos alias lucrari non poterit, certas quoque polliceri pensiones sibi a nobis in verbo veri et fidedigni principis, quemadmodum per ipsum promissẹ et nuncupatẹ fuerint, in effectu exolvendas.

38] Facta autem huiusmodi de hoc statu provisione non solum Gallorum rex, sed et ipsi Helvetii multum animi studiique de illo occupando recuperandoque remittent, quod eis multis de causis res iam difficilior facta sit maxime ob hunc effectum, quem Mti Suẹ preripere totis viribus conabantur, etiam si ullum, quantum possunt, dissimulent. Et ipsi Helvetii, quia adminiculo patriarum nostrarum pro alimentis carere non possunt, pronis iam et ẹquis animis accipient a nobis conditiones federis perpetui et unionis pro conservatione dicti status Mediolanensis, ubi sic de autoritate et voluntate Mtis Suẹ nobis fuerit traditus.

39] Quoniam in tractatu Veneto novissime facto expresse cautum est, quod Veneti pro defensione status Mediolani certa auxilia ferre obligati existunt et ob id fortasse Mti Suẹ res hẹc magni periculi esse videbitur, quod Veneti accepta hac occasione iam se solutos et liberos dicerent aut saltem prẹtenderent a prẹstando auxilio pro defensione prẹfata, quod illa videatur se solum ad modernum ducem extendere: ad hoc ipse de Bredam respondendo dicere potest sibi longe aliter videri, nam sic mutato hoc statu in nos, ad quod Mtas Sua non nisi magnis esset adducta rationibus, citius essent facturi suum debitum, cum quod Mti Suẹ satisfacerent et satisfaciendo singulariter etiam se illi gratificari putassent, nobis ipsum ducatum obtinentibus, tum quod multis modis essent magis tuti et securi a Gallis ipsis, qui non sinunt eos in tanta sua necessitate pro secretis subsidiis, licet utrimque dissimulent, urgere et habere sollicitos.

40] Casu vero, quo res Mediolani prẹfata non videretur posse a Mte Sua impetrari, quoniam nos non latet ducem ipsum instantissime laborasse apud Suevicam ligam, ut in eam certis pactis intraret et admitteretur pro defensione status sui, quod tamen per ipsius ligẹ fuit recusatum, cumque idem dux omnino habeat opus externis auxiliis et subsidiis pro sui status conservatione nosque magis propinqui et vicini simus illi statui quam quisquis alius principum Germaniẹ fortissimisque viris et in bellis exercitatis tam equitibus quam peditibus prẹ aliis abundemus, ut notissimum est, fortassis non fuerit abs re Mti Cẹseẹ animum nostrum declarare, scilicet nos non gravate cum dicto duce inituros certam capitulationem pro constituendo et submittendo ei tempore necessitatis tam hominum quam rerum ad expeditiones bellicas pertinentium, dummodo nobis singulis annis certam summam aliquot millium ducatorum erogaret. Quapropter ipse de Bredam Mtem Suam hac de re interpellabit rogando, ut dicto duci id suadeat et ad hoc inducat. Et quamquam ipsum ducem satis ad hanc rem inclinatum fore putamus, postquam a prẹdicta liga est repulsam passus, tamen quia nihil sine consensu et bona voluntate Mtis Suẹ libenter etiam sponte requisiti concluderemus, volumus eam hac in parte prius esse admonitam.

41] Admonebit insuper idem dominus de Bredam Mtem Suam reducetque ei in memoriam factum ducis Borbonii, et quam infeliciter successerit superior conatus eius, pro quo tamen adiuvando Mtas Sua decem mille pedites conductos magno suo ẹre sustinuerit. Cui exponet nos esse in hac opinione, quod, si in tempore illa nos admonuisset dictisque peditibus 10000 prẹfecisset, sperassemus, quod res illa meliorem exitum habuisset. Nos non solum illis peditibus suo ẹre conductis usi fuissemus, sed pro maiori robore nonnullos tam equites quam pedites stipendiis nostris nobiscum traxissemus neque passi fuissemus tam inglorium retrocessum, qui gregario militi propter spolia et rapinas profuit, Mti autem Suẹ atque belli huius socio, sermo avunculo nostro, regi Angliẹ et Franciẹ, ludibrio et aliis omnibus fuit ridiculo, qui fovent Gallicas practicas clamque Gallis victoriam optant.

42] Cumque non dubitemus, quin et Mtas Sua et ipse rex iamdictus non ignari practicarum hostis sui sint illum primo opportuno tempore persecuturi armis suis et iam circa hoc dare modum intentosque esse adeo, ut semel conficiant, quod in animo habent, et Mtas Sua nos quoque nuper requisiverit, ut ex hoc latere impetamus hostem, quod iam pridem fecissemus, si nostre vires pares animo respondissent, nihil est enim, quod nos maiori nunc desiderio cupimus, quam huic intervenire expeditioni. Unde idem de Bredam Mtem Suam admonebit, quod ubi nos sibi militare gratum fuerit nobisque pro iusto numero peditum equitumque modum intertenendi vel per se vel regem Angliẹ aut simul dederit assignaveritque, quod in tempore provisi de pecuniis nos hosti communi forti intrepidoque animo obiiciemus nec contentabimur solis subministratis a se copiis gentibusque suo ẹre conducendis, sed etiam de nostris aliquid addemus. Et omne id, quod subtrahere licet de prẹsidiis pro Turcorum incursionibus reprimendis, huc convertemus, ita ut Mtes Suẹ sint re ipsa experturẹ, quantum nobis cordi fuerit pro virili nostra, ut suus honor commoditasque nostro studio laboreque et vigilantia promoveretur nullum periculum, quod nobis vel patriis nostris evenire possit, declinaturi, dum ex illo hosti quidpiam decedet et suis maiestatibus accedet.

43] Sed addet idem de Bredam nobis visum esse non conducibile solum, sed prorsus necessarium, quod Mtas Sua una cum belli socio, quicquid acturi sunt, id in tempore aggrediantur neque in extremos menses anni differant, qui sibi sint propter expensas prẹcedentes damnosi, inutiles autem brevi futuri propter frigora et aquas, quẹ sollicitant militantium animos ad retrocedendum, impediunt rem bene geri et maxime, ubi penuria commeatus accesserit, quẹ omnia, ut obsunt sibi, ita maxime prosunt hosti, qui dato sibi tempore practicas solitas non intermittet. Alioqui velut oscitans vel invasus opprimetur inter consilia, qui est primus et certus ad plenam victoriam gradus.

44] Et ut Mtas Sua cognoscat nobis non suppetere tantas vires, quibus aliquem iustum apparatum pro servitio suo facere possemus, sicut ex animo vellemus, et si quẹ essent, quod illẹ pro cohibendis Turcorum incursionibus vertendẹ sint, ipse de Bredam Mti Suẹ referet, qualiter copioso milite et supra quam ferebat omnium opinio die 25ta aprilis proximi Turci irruperint in campum Metlingensem et arcem ibidem Metlingam, unde regioni nomen est inditum, continuo triduo expugnare conati sunt, licet non fuerint facti voti huius compotes. Itaque indignati occiderunt passim incolas in pagis. Agro Metlingensi undique devastato, munitionibus omnibus demolitis atque incensis villagiis a nostris pauci Turci ac aliquot equi capti sunt. E quibus capitaneus in Metlinga duos tormentis subiecit, qui confessi sunt multo maiorem vim et potentiam Turcorum certo subsecuturam, quam fuerit illa, quẹ in campum Metlingianum irruperit, et insuper quod illi secum adducerent multa tormenta et valde magna, quibus ipsam Metlingensem arcem ac fortiores alias munitiones confringerent et solo ẹquarent. Et quod luctuosissimum est et miserrimum, a Turcis in predam velut pecora abacti sunt plus quatuor millia christiani, senes autem decrepiti et infantes atque pueri, qui propter ẹtatem usui illis esse non potuerunt, crudelissime sunt trucidati. Prẹterea spem illam respirandi modicami) miseris christianis datam conversis iam armis Turcorum in bassam rebellantem, qui tenebat nomine Turcico ẹgyptum et ab illo defecerat, nimis repente esse ereptam. Constat enim satis tristi nuntio hunc bassam ex insidiis esse interfectum caputque eius Turcorum tyranno oblatum, unde et constans est fama iam illum exercitum copiosum, quem contra bassam instruxerat, missurus est in christianos, distributo illo in Hungaricos et Croaticos fines, quibus nostri subditi sunt nimium vicini et contra tantam vim longe impares.

45] Nolumus etiam ignorare ipsum de Bredam, qualiter superioribus diebus requisiti fuerimus, ut certum mandatum sive auctoritatem nostram in personam alicuius consiliarii Cẹseẹ Mtis apud eam in curia sua agentis mitteremus super certo tractatu faciendo inter Mtem Suam, nos et ducem Borbonii prẹfatum ac quosdam alios pro benefitio Mtis Suẹ contra regem Gallorum, sed nos eiusmodi mandatum propter causam rationabilem non misisse.

46] Videlicet, quod expeditis similibus aliquot iam antea autoritatibus et mandatis sine dubio prẹter mentem et voluntatem Mtis Suẹ non solum non prẹteriti, sed etiam vel ad aliqua onera constricti vel ad quẹdam eroganda coacti sumus, de quibus e converso non fuerimus in tantilla aliqua re recompensati vel relevati, quod cessit in maximum damnum et iacturam nostram. Nihilominus tamen nos certum tale mandatum in personam dicti Andreẹ de Burgo expedivimus, sicut illud in prẹsentia in personam ipsius de Bredam denuo expediri fecimus iniungendo tamen ei, quod in tractatibus fiendis pro benefitio Mtis Suẹ, ne illud per nos impediri videatur aut culpa nobis dari possit, nostro nomine intervenire et auctoritatem interponere possit ita tamen, ut, ubicunque nobis quid oneris per illum impositum fuerit, quod pariter et nobis, sicut ratio dictat et ẹquitas expostulat, detur et apponatur aliquis modus et conditio, per quam in gravaminibus et necessitatibus nostris emergentibus consolari et quam refugium habere possimus iuxta proverbium: manus manum lavat.

Etsi in iam prẹmisso articulo contenta expediret pro nobis Mtem Suam non ignorare, quia fortasse non erunt sine mica salis, ut dicitur, proponenda aut differenda vel prẹtereunda etiam omnino, ne Mtas Sua exacerbetur vel irritentur illi, quorum opera in prẹmissis aliis impetrandis et obtinendis prẹteriri non poterit. Iccirco nos hunc totum articulum et in illo contenta vel ex eo dependentia relinquimus ipsi domino de Bredam, ut vel proponat, quando expedire videbitur, vel prẹtereat, sicut rerum cursus spesque illarum ac dispositio Mtis Suẹ et eiusdem consiliariorum ad prẹmissa adhibitorum exigere et postulare videtur.

47] Cumque pro tractatu Veneto ineundo, cuius iam superius facta est mentio, Mtas Sua nos admonuisset illum fore citra omne nostrum incommodum et ob idj) consensum nostrum, quanto ita res exigeret, impertiremur nosque semper velut Mtis Suẹ obsequentissimus filius ac frater ad omne arbitrium suum expositus nihil moraremur, quatenus nostra intererat, eundem tractatum accessu consensus nostri perficere, freti de iamd. Mtis Suẹ admonitione, sicut per oratorem suum requisiti fuimus, mandatum autoritatemque nostram submisimus, licet prius, ut omnis ratio dictabat ipsaque ẹquitas ferebat, a nobis initi articuli tractatus requirebatur, qui porrecti nobis iudicio testimonioque revdi episcopi Tridentini ac thesaurarii nostri Gabrielis, comitis de Ortemburg etc., visi sunt non solum incommodo nobis esse, sed prorsus prẹiudiciales et onerosi, dolentes non fuisse habitam maiorem rationem honoris Mtis Suẹ, quod videbatur tractatus ille conditionibus magis honorificis assequi potuisse.

48] Unde factum est, quod tam digni principis ac optimorum fidelissimorumque servitorum Mtis Suẹ offitia per emulos in deteriorem partem fuerint apud eandem interpretati potissimum persuasa de ipso thesaurario, quod is unus sit, qui nisi ingenti pecunia a Venetis sibi pacta attractus fuisset, nos, qui ab animo eius et nutu pendeamus, huiusmodi consensum ad concludendum dictum tractatum egre prẹstitissemus. Duplicem indignationem duplexque odium unica calumnia impudentique mendacio in caput prẹfati thesaurarii congerentes, cuius innocentiam etiam nuper literis nostris ad Mtem Suam missis duximus vindicandam, non tamen contenti, cum eius integritas nequeat unquam vere notari, dictus dominus de Bredam ore quoque pro nostra satisfactione immo nostro nomine ipsum Mti Suẹ non solum expurgatum, sed etiam commendatum habebit. Cum illi tale offitium et servitium nobis, immo Suẹ quoque Mti prẹstat, quale illa a iurato suo ac fidelissimo quovis desiderare potuisset, cuius est inprimis ipse thesaurarius sicut et prẹfatus antistes Tridentinus observantissimus et studiosissimus servitor, qui, nisi etiam tales essent, nunquam ad ea consilia a nobis adhiberentur, non enim, licet quidam de nobis id vanissime sparserint, adeo usque ab alieno arbitrio pendemus, ut nequeamus discernere saltem communi sensu, ne quid nobis, quod arrogantiam sapiat, ultra vendicemus, quid quantumque nos opporteat tribuere illis, cum quibus agimus retractius.

Hinc si modo nobis, qui a pueris duplicitatem mendaciumque detestati sumus, ut qua re nihil est apud deum odibilius, fides danda est, possumus profecto in verbo boni principis dicere palamque testari dictos dominos Tridentinum et thesaurarium prẹ eo, quod odio gravantur per calumniam et mendacia, dignos promeritosque magis esse, ut pro tacitis et ignotis adhuc erga Mtem Suam benefactis quampiam gratiam reportassent, a qua per eundem de Bredam, ut locupletissimum et veracissimum testem utriusque cum actionum tum meritorum, eximi debet tam gravis quam iniqua prẹsertimk) de thesaurario suscepta opinio. Rogando nostro nomine Mtem Suam, ut, quando ipse Tridentinus et thesaurarius extra omnem aleam atrẹ notẹ positi sunt neque unquam ab offitio suo deflexisse vere taxari possint, non sinat eos tam sibi quam nobis deditissimos servitores, qui in hac perturbatissima omnium rerum confusione nobiscum pondus et ẹstum diei constantissime tolerantissimeque perferunt, lacerari impetique maledicis mendaciloquisque linguis, sed contra potius nostro, suo ipsiusque domini de Bredam testimonio expurgatos excusatosque in gratiam favoremque suum recipere dignetur, quorum fidem, dexteritatem et integritatem abunde aliquando cognoscet ex fructibus eorum, sicut et nos contra calumniam et mendacium veritati, quẹ in fine semper vincit, fuisse patrocinatos intelliget.

49] Quantum autem ad res Hungaricas, declarabit Mti Suẹ nos illam per literas nostras admonuisse et idem nostro iussu fecisse Andream de Burgo, qui maiori fide et certitudine potuit omnia communicare tam circa personam regis quam inordinationes omnium rerum in ipso regno, quas ipse oculata fide compererat, quẹ etiam nobis incommodarint valde propter prẹsidium, quod nobis tenendum fuit contra Turcorum invasiones et incursiones continuo triennio maximis expensis.

Item quod non solum in hoc regno Hungariẹ cuncta iaceant et indigeant magna cura, ut reparentur, sed etiam in Boemia sint magnẹ non solum inter illius proceres et subditos differentiẹ, sed etiam mirẹ practicẹ Gallorum, quorum venenum spargitur late per Germaniam, ut vel sic contra Mtis Suẹ vim venire possit et hoc prẹsertim per Antonium Rincon de Medina del Campo, qui fuit in Flandria in curia Mtis Suẹ ac etiam apud nos.

50] Et quoniam in conventu Semproniensi ac Novẹ Civitatis nonnulla inter nos fuerant conclusa, quẹ videbantur aliqualiter huiusmodi inordinationibus et confusionibus obviare, quia tamen nihil est executum et ad effectum deductum resque Hungaricẹ maius indies discrimen accipiant, quia prẹlati et magnates pessime populo sunt affecti et populus illis invicem infensus existit, adeo quod iuxta consuetudinem nullus fuerit conventus, quem ipsi rackusch appellant, celebratus ad diem sancti Georgii proximi. Nec minus inter se status Bohemici dissideant. Iccirco idem dominus de Bredam pro opportunitate et industria sua suggeret memoriẹ Mtis Cẹseẹ, quod pro tollendis illis periculosis differentiis unicum et maxime etiam conveniens remedium superesse videtur, videlicet quod nobis existentibus in nomine auctoritateque regis Romanorum offerentur plures occasiones et media, propter quẹ sopiri possent et omnino tanta incendia animorum extingui et perinde Gallus suis practicis frustraretur. Item pro prudentia sua Mti quoque Suẹ diffusius ostendet, quantum commodi afferret, si ut rex Romanorum iam possemus certis modis et mediis intendere, per quẹ Sua Mtas multum adiuvaretur contra ipsum Gallum, de quibus nos iam ne os quideml) aperire possumus. Si quidem hẹc autoritas et prẹeminentia levaret omnem suspicionem, et Mtis Suẹ rebus plus faceret ad propositum quam multa millia nummorum, quẹ sine intermissione erogare cogitur. Prẹterea non solum nunc, sed etiam in futuris suis expeditionibus arduisque negotiis magis secura et firmata esset de fide et affectione Germanorum erga eam, quos nos in offitio servare studeremus, quorum ingenia, quantum quotidiano usu discimus, magis duci quam trahi solunt. Et maxime etiam posset promovere expeditionem in Turcos, ubi deo propicio inter christianos reges facta esset pax quocunque modo. Et ansam prẹberet semper aliquid magnifice fortiterque gerendi expediendique per Mtem Suam, quẹ fimbrias suas extendere quam latissime poterit in regna provinciasque infideles et rebelles non admodum distantes ab illis suism) regnis, qua re inter mortales nihil illi gloriosius contingere posset.

51] Demum explicabit Mti Suẹ conditionem et qualitatem patriarum provinciarumque avitarum nobis assignatarum, quantis scilicet oneribus ad nos transierint tam propter inpignorationes et alienationes emolumentorum et proventuum ordinariorum quam etiam ob incredibilia debita magnarum summarum, quarum aliquot iam solvimus et quotidie solvere aut desuper componere cogimur tam ad honorem defunctẹ Mtis quam nostrum ac tam ad exonerandam animam suam quam nostram etiam conscientiam. Et ad hoc omnibus melioribus, quibus possumus, modis operam impendimus, quo inveterato illo ẹre alieno exoneremur, licet illud non possit fieri absque versura. Quantum autem debitorum silvam intraverimus, ipse dominus de Bredam, qui huic negotio ut commissarius Mtis Suẹn) intervenit, ut abunde cognovit, ita eam poterit atque debebit de illa facere certiorem.

52] Quas autem non obstantibus illis necessitatibus impensas faciamus sustineamusque, Mtas Sua facile inde colligere poterit, ubi intellexerit nos superiori anno, dum Norembergẹ imperiali locumtenentiẹ prẹessemus, expendisse noningenta millia rhenensium. Et huius offitii causa Noremberge bis fuisse relictis patriis provintiisque nostris sine ordine et a multis usurpatis, quarum ordinationi vendicationique non potuerimus ad illum modum, qui necessarius erat, intendere avocantibus nos negotiis imperialibus, ad quẹ contractanda redigendaque in ordinem nos paulo post indictum proximum generalem conventum ad Norembergam contulimus et iterum ibidem gravissimas expensas fecimus centum millia rhenensium. Et licet gustum quendam acceperamus sic in illo conventu eventurum, ut accidit, ne tamen in nos culpam transferrent aut illis negotiis imperialibus, quẹ nihil prẹeminentiẹ et utilitatis nobis tribuunt, immo magis adimunt, deesse videremur, applicuimus illuc continuo manentes ibidem, donec fieret aliqua conclusio, de qua Mtem Suam iam fecimus certiorem per duplicatas nostras, ut prẹmissum est.

53] Cumque ill. dux Georgius de Saxonia magnam erga Mtem Suam atque nos velut heredes Mtis Cẹseẹ defunctẹ summam pecuniarum sibi debitam requisivit et harum ratione cum illo ad certum punctum et capitulationem deventum existat, ut Mtas Sua novit, et idem dux conquereretur valde et etiam minaretur quẹdam se facere velle tam coram imperiali regimine quam apud parentelam et cognationem suam, quẹ non erant satis ad honorem et dignitatem Mtis Suẹ ac etiam nostrum, ut illa interciperentur ipseque dux quietior et pacientior fieret, nos illi curavimus solvere et numerari facere centum mille et decem mille rhenensium, quos cum maximo damno conflavimus propter ingens interesse, quod nobis fuit recompensandum. Et ideo prẹfatus de Bredam Mti Cẹseẹ intimabit, qualiter in hoc negotio etiam fuerimus fatigati hortando et rogando eam nomine nostro, ut det ordinem et modum, quo iam dicta summa centum millium et 10000 rhenensium nobis resolvatur. Et similiter fixus ac certus modus per eandem statuatur de aliis 10000 rhenensium solvendis certis annis successive, usque quo dicto duci de totali summa satisfiat iuxta tractatum desuper factum.

54] Item dominus de Bredam debet etiam Mti Suẹ, dum nactus videbitur bonam opportunitatem, referre, qualiter, ut admonita alias per repetitas literas nostras fuerit, in tractatu et pace Veneta proxime conclusa restituere sumus adacti certa bona ad domum Austriacam reducta valoris circiter viginti millium Rhenensium annuorum nulla nobis facta recompensa, quod magno cessit nobis damno, quod tamen nos non tanti fecimus, quantum iacturam defensionis et munitionis, quẹ per talium locorum cessionem, unde proveniebat hoc emolumentum, fuit incurrenda, de qua subditi nostri fuerunt adeo male contenti, ut omnibus modis apud nos insteterint, quod multo libentius sint bellum passuri quam quod talia restituamus loca, quẹ etiam propriis viribus et sanguine suo tueri et servare non detrectarent. Attamen, ut Mti Suẹ gratificaremur, ipsam restitutionem exequi permisimus, utcunque intollerabilem et ingratam provincialibus nostris, quos ad hoc, quibus potuimus, induximus, ut remanerent contenti pro satisfactione Mtis Suẹ, quẹ inde maiora moliretur commoda.

Unde, ne soli nos tantum damni et iacturẹ feramus aliquanulamque assequamur compensam, ipse de Bredam omni studio Mtem Suam inducere curabit, quod comitatum Ferretensem, qui hodie Alsacia appellatur, cum provinciis Nigre Sylvẹ, Brisgaudiẹ et Sunggaudiẹ ac ditionibus illis annexis necnon ius et interesse imperialis prẹfecturẹ in Hagenoia velit nobis et heredibus nostris ex singulari sua munificentia et liberalitate pro recompensa dare et concedere, attento, quod ipse comitatu set prẹfata prẹfectura in Hagenoia nobis in primo tractatu Bruxellensi fuerint consensi et concessi, item quod idem comitatus cum provinciis colligatis est magno ẹre oneratus nullumque Mti Suẹ emolumentum ferre potest, cum pro intertentione iusticiẹ et officialium ad eam deputatorum singulis annis sint exponendi sex mille rhenensium a camera Tyrolensi neque etiam unquam a Mtis Suẹ heredibus redimi posse videatur, cum propter grandem summam, pro qua impignoratus existit, tum propter restitutionem pecuniarum nobis et heredibus nostris faciendam, quẹ pro conservatione, commodo ac redemptione onerum in illis provintiis expositẹ fuerint, tum etiam, quod est constitutus in finibus Helvetiorum Lotharingorumque, qui a partibus Gallicis separari se vix sinunt, facile perdi posset et amitti, ubi amplius non penderet a Tyroli et Wirtemberga, quem hostes domus nostrẹ tantis prẹsidiis iam innitentem non audent occupare.

55] Eodem modo rogabit Mtem Suam, ut comitatum Burgundiẹ concedere et elargiri dignetur, cum sit velut antemurale et propugnaculum anteriorum provinciarum et ob id prẹcipua cura defendendus a finitimis populis, ut puta, Sabaudiensibus, Helvetiis, Lotharingis, quibus semper fuit formidabilis communis domus nostrẹ exaltatio. Accedit item, quod Mti Suẹ nihil quoque importet. Et cum illẹ amitẹ nostrẹ ad vitam inscriptus sit, nos sumus contenti illi, ubi iam dictus comitatus nobis per Mtem Suam condonatus ac ab ea cessus fuerit, respondere quotannis de proventibus et emolumentis, quẹ ex illo habuit, ac de illis assecurare et contentam facere.

56] Quoniam inter Cẹsam Mtem et nos, dum super avita hereditate dividunda in Flandria tractaretur, conventum est, ut in quinque principatibus Inferioris Austriẹ pleno hereditarii principis et domini patriẹ iure omnimodaque administratione potiremur, Tyrolensi vero principatu anterioribusque prẹfatis provinciis cum ipso ducatu Wirtembergensi gubernatorio nomine prẹessemus, ita quod durante sexennio, a die eiusmodi conventionis nostrẹ numerando, nobis non liceat neque sit potestas, a subditis iam dictarum provinciarum exigere iuramentum hereditarium, quod principi patriẹ prẹstari solet et debet, quo Mtas Sua Cẹsea, que Rhomanorum imperator existit et Germanie rex appellatur, non censeatur omnino ex superioris Germaniẹ patriis exclusa, nos autem interim per Heinricum de Emericurte Mtem Suam reverenter uniceque rogari requirique fecimus, ut nobis non obstante prẹfata sexennali conventione facultatem concederet faceretque copiam et consentiret, ut possessionem dictarum patriarum tanquam princeps hereditarius earundemque dominus et heres adire, accipere et, sicut antiquitus observatum extitit, a subditis iuramentum obedientiamque hereditariam requirere recipereque possemus, Mtas vero Sua, quo nobis gratificaretur paternamque iterum suam in nos dilectionem et pietatem pro innata beneficentia demonstraret, illud votum nostrum se adimpleturum eidem de Emericurte, ut rediens nobis explicuit, inter cẹtera receperit, nos hac beneficentia ad priora sua accumulatioraque benefitia adiecta sibi per omnes filialis obedientiẹ numeros devinciendo: quapropter ipse de Bredam prenominatus Mti Suẹ nostro nomine immensas immortalesque gratias aget et deinde prẹcabitur atque orabit omni studio, ut pro assequendo huius gratiẹ fructu et executione voti nostri obtinenda velit ad provinciales tam prẹdictarum patriarum, quẹ hereditario iure ad domum spectant Austriacam, quam subditos imperialis prẹfecturẹ sive advocatiẹ imperialis in Hagenoia, necessarias et opportunas literas expedire et ad nos dare, quibus iniungatur illis expresse, quod nobis prẹstent velut principi patriẹ et domino suo hereditario debitum consuetumque iuramentum et obedientiam. Nam sine eiusmodi literis gratia Mtis Suẹ et benefitii promissi fructus evanescet. Cui etiam proderit magis, quod populi illi sint nobis sic asstricti, qui cogimur cum illis versari et ab eis varie requirimur, quoniam ipsi maiori fide nobis adherebunt impeliente eo religione prẹstiti iurisiurandi et nos de eis pari fiducia freti ad omnem eventum liberius et alacrius recurrere et disponere possemus, maxime si gravior, quod avertat deus, vel Mti Suẹ vel nobis necessitas acciderit.

57] Et quoniam res patriarum Inferioris Burgundiẹ non stant satis quietẹ, ut igitur Mtas Sua solidius illis prospiciat, ipse dominus de Bredam a se ipso vel per se vel avunculum suum aut alios, quos ad hoc idoneos fore videbit, practicabit et sic diriget Mtem Cẹsam, quod nobis sua sponte gubernium et administrationem patriarum illarum offerat et ad eam nos requirat, omnino cavens, ne unquam resciscat nos eius rei habuisse noticiam et perinde ex composito fuisse inter nos tractatum, explicando ei rationes, propter quas Mtas Sua evidenter cognoscet sibi cedere ad magnum benefitium Mtis Suẹ.

58] Superius mentionem fecimus legationis, quam destinaverant imperiales status ad Gallorum regem et deinde ad Mtem Cẹsam pro tractanda pace inter eam et ipsum regem, pro qua intercipienda, quia erat valde incommoda rebus Mtis Suẹ Cẹseẹ, incredibile est, quantum molestiarum et laborum pertulimus. Et ut nihilominus Mtas Sua tedium et simul iniuriam ac calumniam nobis illatam aliqualiter cognoscat, prẹfatus de Bredam, dum ei visum fuerit conveniens, Mti Suẹ exponet, quod, cum status aperuissent iam se omnino decrevisse mittere legatos et eosdem destinaverant fore archiepiscopum Treverensem, Fridericum, comitem Palatinum, et duceni Bavariẹ, ac Ludovicum, Bavariẹ ducem, fratrem Guilhelmi, ducis Bavariẹ, eis per nos communicato consilio commissarii et oratoris sui, vicecomitis de Lombeco, Joannis Hannardi, responsum est bonis adductis rationibus, quibus iure a pertinaci proposito suo desistere debuissent, sed persistentibus illis in sententia sua nobis ultra admodum rationabiles propositas rationes novẹ et aliẹ urgentiores fuerunt producendẹ, quas tam efficaces atque evidentes esse credebamus, ut iam ultro et pedibus suis essent ad nostram ituri sententiam, quibus etiam freti nos privatim et singulari fiducia etiam provocati, quibuscum loqui mens erat, aliquot electoribus et principibus familiari colloquio insinuavimus. Casu, quo status conceptam opinionem non attentis, sed neglectis talibus rationibus essent relicturi et legationem omnino missuri, quod tunc neque nos neque Mtis Suẹ commissarius et orator prẹfatus ad hanc prosequendam aliquem consensum dare possemus, quoniam sciremus eam esse Mti Suẹ ingratam et solam sufficere, quod felix ille cursus rerum suarum, quem iam nos pro certo accepissemus, impediretur, et ob id necessitate adacti interponeremus protestationem publicam. Et insuper ad aliquid, quod tamen non libenter faceremus, similiter adigeremur. His verbis, quẹ sic, ut prẹmittitur, familiariter et fiducialiter per quam paucis loquuti sumus, deinde congregationi statuum propositis, quod tamen non ideo a nobis proponebatur, tandem ipsi status mutarunt sententiam et animum suum, publice protestati, quod, si propterea quidpiam mali, incommodi et damni accidat non solum nationi et imperiali reipublicẹ, sed toti etiam christianitati, cuius negotium et benefitium per eiusmodi legationem erant procuraturi et promoturi, velint coram oculis dei omnipotentis et coram omnibus fidelibus se habere excusatos. Claudentes responsum suum taliter, quod hẹc verba, scilicet quod ad aliquid, quod tamen non libenter faceremus, adigeremur, a divẹ memoriẹ imperatoribus et regibus Rhomanorum hactenus non audiverint. Et cum electores, principes et status in propriis personis pauci iam adsint et recesserint plures, ad eiusmodi verba in prẹsentiarum respondere non valeant per hoc indicantes aperte se velle tenere ea memori mente. At ad hẹc illatum est a nobis et primo, quatenus spectabat ad legationem, quod, si alicui christianorum potentatuum hanc pacem procurare liceat, nemini id ẹque convenire posse quam nobis, qui expositi simus incursionibus Turcorum, cogamurque quotidie iniquissimis auribus et cum ingenti doloris et amaritudinis spiritu excipere subditorum nostrorum captivitatem ipsa morte duriorem, devastationem et depopulationem agrorum et villagiorum, qualis iam proximo aprili, ut ante dictum est, evenit.

59] Quantum autem conveniat ipsis statibus saltem sine prẹcedenti admonitione et intellecta prius Mtis Suẹ voluntate tantẹ se rei immiscere, meminisse velint, cum in illo statu et dispositione possint esse res Mtis Suẹ, ut vix aliud magis possit displicere eidem, etiam si bono a statibus animo proficiscatur, quam huiusmodi pacis tractatio. Verba autem prẹdicta non ideo nos esse locutos, ut coram congregatione statim repeterentur, neque in illum sensum, quo accepta sunt, ex animo nostro prodiisse, adeo, quod, si per ipsos nobis prius, quam ipsis statibus repetita fuissent per eos, quibus confidentius et familiarius dicta erant, neque ipsi neque status cẹteri talem intelligentiam accepissent. Et iccirco, ne in aliam mentem, quam nostra ac ipsius Hannardi prẹfati fuerat, accipiantur sinisterque intellectus explodatur, declarata sunt eis et aperto dictum id per ea nos significare voluisse, scilicet ubi status ipsi ultra nostram et commissarii sui amicabilem requisitionem prẹteritisque tot rationibus a nobis productis omnino legationem destinatam prosequerentur inconsulta et non admonita prius Mte Sua, quod tunc nos urgentissimis respectibus compulsi loco, vice et nomine Mtis Suẹ, cuius personam ambo referebamus, ne id facerent, inhibuissemus. Et si neglecta eiusmodi inhibitione processissent, quod eo casu protestationem interposuissemus Majestatemque Suam de hac re abunde, ut par erat, admonuissemus quẹ infallanter non parum ei displicuisset, quod tam nos quam commissarius suus iniquis oculis vidissemus et multo libentius prẹtermissemus. Ex quibus Mtas Sua cognoscet, quod nostri nominis neglectum et quamcunque calumniam ẹquo accipimus animo, dum modo pro nostro captu credimus rebus suis prodesse et inservire, quas propriis ut semper anteposuimus, ita etiam in perpetuum Mtis Suẹ erimus semper studiosi et observantissimi. Adhortando eam et rogando, ut pariter ipsa dignetur nos solita sua paterna pietate et fraterno amore atque gratia cẹsea velut dominus nobis unice respiciendus, in quo omnis spes nostra sit, complecti, conservare et amplificare.

60] Postea prẹfatus de Bredam, quando occasionem sibi datam esse viderit, bono animo Mtem Suam de prẹfati commissarii Hannardi qualitate admonebit, licet per nostras literas etiam fuerit admonita, exponendo Mti Suẹ, quod illa valde se ipsam inhonoravit mittendo eum et maxime solum et ad totius nationis conventum atque cum tali potestate, quam sibi soli neglectis nobis usurpavit, nos in nihilo reveritus aut quidpiam nobis tribuens in actionibus tam publicis quam privatis, se, uti noster esset dominus, gerendo, de quo plerique statuum, qui sunt Mtis Suẹ atque nostrarum rerum amantiores et observantiores, male fuerunt contenti, detestati hominis elationem et arrogantiam maximam. Cẹteri, qui cupiebant res intricari, tam Mtem Suam quam nos deinde contemnebant putantes se prius contemptos, quod non alius conditionis et qualitatis missus ad eos fuerit. Et quid opus est pluribus, certissimum est, quod multum profuisset, ne eum misisset sic solum, saltem nos ei prẹponendo aut illi alios graves viros adiungendo, qui fide et integritate fuissent probati, quẹ in ipso commissario Mtis Suẹ fuerunt desiderata, sicut eius tractatio prodidit et Mtas Sua aliquanto latius a nobis admonita fuit per hominem nostrum, qui residet apud Mtem Suam, quam ipse de Bredam rogabit, ut ea fide et candore accipiat et intelligat, sicut a nobis fiunt et proficiscuntur.

61] Cumque inter ea, quẹ conclusa sunt Norembergẹ, contineatur, quod super Lutherana re tractari debeat in proximo conventu, qui indictus est ad Spiram ad diem sancti Martini proxime venturi et inscriptus generalis congregatio totius Germanicẹ nationis, et quedam alia in illum reiecta fuerint, de quibus particulariter Mtem Suam privatis literis admonuimus et similiter recessum impe rialem in vernaculo etiam per duplicatas misimus, etiam si nos manibus et pedibus hunc conventum libenter impedivissemus parum utilem et fortassis maioris perturbationis fore causam prẹvidentes, tamen non potuimus ullis rationibus id assequi, impulsi, ne graviora interim mala evenirent, nomine Mtis Suẹ unacum commissario in illum consentire. Et quoniam locus quoque est ille deputatus, civitas Spirensis, quem plurimos principes, prẹcipue Rhenanos maxime electore Palatino et illius Theseo individuo Treverensi eundem auspicantibus tanquam vicinioribus verisimile visitaturos et consequenter reliquos quoque electores propinquos non abfuturos, quibus advenientibus cẹteri quoque status domi se non continebunt, adeo, ut sit frequentior futurus hic conventus, ad quem, cum nescimus, si in propria persona commode nos venire possimus, cum sit nobis propter patrias Inferioris Austriẹ nondum in debitum ordinem redactas et Turcicas excursiones omnino his finibus excedendo propediem et facienda talis, qualis fieri poterit, provisio, quam requirunt provinciales tali modo et instantia, ut sine maximo eorum damno et nostro detrimento illos diutius deserere prẹsentia nostra non valeamus. Accedit item, quod nos, supra quam credi potest, exhausti sumus et ẹraria nostra amplius tot sumptus non suppeditant, quales fecimus in duobus conventibus, quibus apud Norembergam interfuimus. Et nihilo enim minus mente volvamus, quod nobis absentibus in proximo futuro conventu imperiali plurima quoque possunt tractari et concludi, quẹ minus sint futura ad propositum Mtis Suẹ ac domus nostre Austriacẹ, maxime quando nemo illic aderit, qui constantissime et ex animo pro Mtis Suẹ dignitate et benefitio se opponat. Neque ignoramus Beatem pontificis ẹgerrime ferre, quod ipsi status tam pertinaciter suẹ prudentiẹ et opinioni innitentes decreverint expresse in materia fidei in hoc conventu revocare in dubium et disputare velle, quẹ dudum fuerunt per sanctos patres et consilia improbata, damnata ac longissimo denique usu abrogata.

62] Itaque prefatus de Bredam adhortabitur Mtem Suam, ut hanc rem periculosissimam et alia quoque incommoda, que se ostendunt, promanatura cordi accipiat et meditetur atque cogitet, quibus modis possit obviari missura omnino ad hunc conventum magnos genere, prudentia, ingenio et dexteritate excellenti et singulari prẹditos, qui suo nomine intersint, quos oportet tales esse, qui ipsis statibus sint quoque grati et quanto honorabiliores, tanto erunt rebus agendis convenientiores. Neque absonum nobis, immo rei bene tractande perquam opportunum fore videretur, ut ex iam nominandis personis duos vel tres eligeret, videlicet Fridericum, comitem Palatinum Rheni et ducem Bavariẹ, marchionem Philippum Badensern vel marchionem Casymirum Brandenburgensem aut comitem Eberhardum de Kunigstain, comitem Hoirum de Mansfeld vel comitem Fridericum de Fürstenberg, adiuncto deputandis ex iam nominatis domino Floriano de Isselstain. Dando tamen eis in mandatis, ut, si nos prẹsentes esse contigerit, quod nos Mtis Suẹ intuitu suspiciant a nostroque consilio et ductu dependeant, qui vere sumus talia acturi semper, de quibus Mtas Sua non poterit non esse satisfacta, ubi prẹsentium temporum rationem habuerit.

63] Porro nobis visum est expedire, immo necessarium esse, ut Mtas Sua cum pro conservatione auctoritatis suẹ tum pro satisfactione sanctissimi domini nostri, qui sibi omnia pollicetur, quẹ ad supremum fidei defensorem spectant, quod expresse in mandatis det illis, quos ad prẹfatum conventum est deputatura, ut congregationi huius nationis inprimis referant nomine Suẹ Mtis, quod de indicto hoc conventu non habeat displicentiam, quoniam sint in eo decidenda aliquot capitula magnẹ importantiẹ, de quibus innotuerit sibi ex recessu, quem ad eam miserimus. Verum hoc unum non modo multum mirari Mtem Suam, sed etiam non posse per omnia probare, quod in materia Lutherana, cum sit fidei consultare et concludere, inter se decreverint, quibus ritibus atque modis res sacrẹ observandẹ sint, donec a generali concilio super his, quẹ per Lutherismum in dubium revocata sint. Cum omnino Mti Suẹ videatur, quod prorsus nihil immutetur circa ritus et ceremonias hactenus observatas ab hac solum natione, prẹcipue circa evangelii prẹdicationem, quod illud interpretari debeat et ad vulgum declamari, ut a sanctis patribus et doctoribus ab ecclesia receptis est explanatum. Idem circa sacramentorum administrationem sanctorumque venerationem et esum observandum esse. Cum commodius de illis omnibus per generale concilium decisio fieri possit, quod etiam Mtas Sua apud Beatem pontificis promotura et una cum ea quam citissime, ut fieri possit, esset indictura. Et interea natio ipsa saltem pro satisfactione Mtis Suẹ, cui scirent, quantum deberent deferre, supersederet ab innovationibus et, quantum posset, adniteretur summis viribus illas ubique erumpentes supprimere procedendo in earundem autores, prout opportunum visum fuerit, quoniam, cum fides evangelica non solum isti nationi, sed toti mundo debeatur, temerarium nimis apud cẹteras nationes iudicabitur, quod soli Germani sibi usurpent, quod omnes tangat, contra naturalis rationis usum superadditis a Mte Sua, quẹ est ingeniosissima, aliis persuasionibus et rationibus efficacissimis. Cui, ut nos non oportet prẹscribere aliquos modos, ita tamen convenit admonere, ut solet obsequentissimus filius interdum indulgentissimum patrem excitare, ubi expostulat res. Ideoque dictus dominus de Bredam in hac parte non solum nobis satisfaciendo, sed etiam bene merendo apud deum, cuius negotium hic agitur, apponat omne studium, quod a Mte Sua non negligatur, sed prẹ omnibus sollicito animo accipiatur. Deinde hortabitur eam atque obsecrabit, ut taliter etiam animum suum applicet ad negotium electionis, quod in dicto conventu initium tractationis fieri possit, ex quo plures quoque verisimile est affuturos, qui intellecta mente Mtis Suẹ pro gratificando ei sint futuri boni et favorabiles nobis.

64] Postremo Mti Suẹ exponet nos sepius ac valde importune requisitos esse pro parte Georgii de Austria, ut ei cederemus castrum Ennss cum ditione ad ipsum spectante, quod commode facere nequivimus. Et cum Mtas Sua eidem cum pensionibus tum aliis emolumentis providerit et indies illi magis providere sollicita sit, nos vero fratrem eius nostris impensis iam integro anno in Italia pro capessendis literis aluerimus, confidimus Mtem Suam non egre laturam, quod huic requisitioni non satisfecerimus. Et quoniam, ut alias Mtem Suam admonuimus, paratiores offerimus nos fore ad sustentandum duos alios filios cum quatuor filiabus relictis quam dictam requisitionem prestare, iccirco ipse dominus de Bredam Mtem Suam enixe rogabit, ut prẹfati Georgii fratrem nunc in Italia agentem in suam alimoniam et provisionem suscipiat nobisque curam iam dictorum filiorum et sororum imponat et relinquat et simul hanc nostram obligationem grato animo accipiendo tantum agat cum ipso Georgio, ut nos ulterius non molestet pro cessione dicti castri Ennss per nos facienda.

65] Cẹterum quia maiores nostri principes Austriẹ et singulariter divẹ memoriẹ dominus et avus noster, colmus cẹsar Maximilianus, ultra tredecim mille et ducentos florenos rhenenses, pro quibus eisdem prẹsidatus Sueviẹ a sacro imperio in pignus inscriptus est, certa ẹdifitia et structuras in castro Ravenspurg, ad eundem prẹsidatum spectante, fieri fecerint, nec non pro conservatione ac aliis necessitatibus ipsius prẹsidatus aliquas alias expensas, ad quas tamen ut domini pignoraticii non obligabantur, incurrerint, quẹ omnes ascendunt ad quantitatem trium millium et centum florenorum rhenensium, item quod iam dictum castrum pro munitionibus et aliis necessitatibus construendis reparatione indigeat, idcirco ipse de Bredam nostro nomine Mti Suẹ supplicabit, ut nobis ac communi nostrẹ domui Austriẹ prẹnominatam expositam summam trium millium et centum rhenensium super ipso prẹsidatu etiam nomine pignoris assecurare et inscribere dignetur, ac etiam consentire, ut castrum Ravenspurg ulterius ad munitiones et alias necessarias structuras reparare et construere possimus cum tali conditione, quod nobis heredibusque et successoribus nostris omnes structurarum et ẹdifitiorum structurẹ et impensẹ in futurum fiendẹ, de quibus per idonea et fide digna registra constiterit, simul cum dictis summis pignoraticiis etiam solvi debeant, iuxta tenorem copiẹ appositẹ in lingua Germanica scriptẹ.

66] De sermi regis Daciẹ negotio admonitos nos referet per nostros, quos ad conventum Hamburgensem pro restitutione eius misimus, quod status regni pernegant eum vi abiectum ab eis, sed nuda duntaxat administratione iuxta regni constitutiones et morem patriẹ esse privatum ob rem male administratam illosque malle salva fide vel Turco vel cuivis ethnico et infidelis imperio subiici ac mortem denique omnes intrepido infractoque animo oppetere quam illum in regnum recipere, enumeratis immanissimis sceleribus per eum in omnem sexum admissis, quẹ tamen minus in vulgum inter alia sparserint, non regis causa, sed Mtis Suẹ ac nostri nominis rationem habentes, non ignari, qua necessitudine coniuncti essemus. Reginam autem sororem regno excessisse vehementer doleant eiusque urbes et oppida dotalitia neque vi neque fraude esse ab eis occupata, sed et derelicta in suam recepisse potestatem. Item ingenti animi dolore iniquissimisque oculis vidisse tam omni virtute prẹditam coniugem et generosissimam reginam ac velut vilissimam servam indignissime tractatam a marito rege, anteposita illi impudentissima scelestissimaque vetula et lena. Prẹterea reiecta quorumcunque fideiussione pro rege restituendo et in gratiam recipiendo redituro, repetito sese quidvis passuros quam illius imperium, quod restitutus a crudelitate et sẹvitia temperare nequeat, qui toties deo fidem iuratam non servaverit, eucharistiẹ etiam religione firmatam. Cumque ab hoc proposito neque status neque Lubecenses, qui innumeras iniurias, quas a rege multis annis acceperant, commemorarunt, ullis persuasionibus ac minis pertrahi non potuerint omnisque iam spes reducendi regis adempta esse videretur, quẹsitum est a legatis ipsius regis, an consentiendi in alios articulos agendos haberent mandatum, quo cum carere se dixissent rexque petiisset, ut singularum instructionum sibi copiam fieret et simul rei fine simulato ad ipsum oratores omnes concederent, utrumque ob bonos respectus esse intermissum. Missis tamen ad eum collega Mtis Suẹ Cẹseẹ oratoris, doctore Hermanno Sunderusen, Joanne Backer Anglico et comite Udalrico de Helffenstain, nostro oratore, ad oppidum Stendel, quod est electoris Brandenburgensis, ac explorandum animum eius, quo accepto reverterentur ad collegas, qui ob epidimiẹ morbum ab Hamburgo ad Lubecum concesserant.

67] Dux Holsatiẹ ac regni primates episcopi filium in regnorum administrationem vix recipere videntur, vel per se vel per regimen patri succedentem. Defuncto autem duce Holsatiẹ facilius obtineri poterit, quia reginẹ sorori et liberis apud plures innocentiẹ suẹ ingens favor et gratia patrocinabitur. Sed nihilominus curaturoso) sedulo omnes oratores, quod reginẹ et liberis interea omnis honor et conditio reddatur. Ut autem rei finis impositus fuerit, quamprimum illum intellexerimus, Mti Suẹ significabimus, etiam si id oratores sui non sint neglecturi.

68] Et quia nos apud Mtem Suam hominem maturum fide dignumque habemus, cuius fidei, industriẹ diligentieque hactenus res nostras commisimus agendas, in quibus cum eum integra fide sinceroque animo esse versatum cognoverimus omniaque propterea de eo nobis polliceamur, quẹ de fidelissimo secretissimoque servitore promittere possumus, iccirco nobis consultum et expediens videtur, quod prẹfatus dominus de Bredam, antequam aliquid prẹmissorum tractare incipiet dictum hominem, cui nomen est Martinus de Salinas, mox ad adventum suum ad se vocabit illique literas nostras credentiales reddet. Super quibus postea cum eodem Martino aperte libereque de singulis premissis colloquetur, commentabitur, disputabit et communicabit, quia poterit eum de multis et variis plenissime informare. Et sic deinde ipse de Bredam, quidquid communicato inter se consilio pro nobis et rebus nostris istis procurandis et agendis conducibilius et expedientius esse videbitur, diligenter et fideliter tractabit.

69] De domino revmo Tridentino eo libentius assumimusp) commendationis causam, quod is multifariam sit de domo nostra Austriaca longe maxime meritus; quẹ apud Cẹsam Mtem defunctam et quẹ de Mte Sua in negotio electionis prẹstitit, non opus est recensere, cum illa sint Mti Suẹ tanquam omnium principum liberalissimo et gratissimo in recenti memoria. Restat duntaxat illam admonere, ut, cum dictus dominus Tridentinus pro modestia sua nihil hactenus reportaverit, quo laborum sumptuumque suorum pro benefitio Mtis Suẹ promoto et adhuc promovendo consolationem et compensam quampiam percipere potuerit et nihilominus in hanc horam in negotiis imperialibus illa agat, ac si esset Mti Suẹ oberatus servitor, itaque conveniens Mtis Suẹ liberalitati fuerit illum in tam amantissimis offitiis suis conservare et ad nostras quoque res curandas propensiorem reddere et constabilire aliquo insigni a Mte Sua benefitio devinctus. Quod cum parvo negotio fieri possit vel collato ei aliquo episcopatu vel reservata bona pensione super quopiam vacaturo, idem dominus de Bredam omnem apponet diligentiam, studium et operam, quod Mtas Sua optimum virum et dignissimum antistitem non prẹtereat, sicut per literas manu nostra propria scriptas unice ad hoc faciendum Mtem Suam rogamus. Et simili modo aget cum Mte Sua de iis, quẹ in mandatis et memoria habet, pro thesaurario nostro, comite Gabriele de Ortemburg, quem pariter Mti Suẹ per manum propriam, sicut meretur, studiosissime commendavimus.

70] Pro comite Caprẹ, Don Petro, ipse dominus de Bredam, dum commodum sibi fuerit, Mti Suẹ verba faciet commendando illum et rogando, ut propter servitia, quẹ Mti Suẹ prẹstitit et quẹ nobis continuo prẹstat, dignetur illum donare aliqua commendatoria ordinis divi Jacobi.

71] Cum Andreas de Burgo prẹdictus nos requisiverit, ut eum apud Cẹsam Mtem commendaremus, quo ea facilius et citius assequatur, quẹ per literas suas ipsi Mti Cẹsee directivas petit, de quibus se plene ipse dominus de Bredam ex eisdem literis informare debet, quia apertas ideo misit ad nos Andreas ipse, ut illa, quem missuri essemus, non laterent. Itaque plurimum nobis gratificabitur ipse de Bredam, ut absolutis negotiis, quẹ ei pro nobis agenda imposuimus, transeat deinde ad commendationem rerum dicti Andreẹ, cuius literas carniola conclusas Mti Suẹ reddet, apud quam non opus est eius depromere pluribus servitia, cum illa habeat notissima et nihil aliud restet, quam quod eidemq) a Mte Sua satisfiat, quẹ illi pro legatione sua restant solvenda, ut per Mtem Suam constituta et consensa sunt. Nec minus in aliis, quẹ petit, cum nostro iudicio neque magna sint neque difficilia, pariter adiuvabit, ut a Mte Sua in eisdem votum assequatur, sicut diuturna et fidelissima servitia sua expostulant.

Prẹterea cum res Hungaricẹ Boemicẹque expostulent, ut ipse orator revertatur ad sermum regem Hungariẹ, apud quem stando Poloniẹ quoque regem practicare et intertenere possit pro industria sua ad benefitium Mtis Suẹ, quod tali viro poterit multis modis procurari, iccirco ipse dominus de Bredam instabit apud Mtem Suam, ut onus legationis recipiat in se constituta et certa provisione et competenti, ut honorificum decet oratorem, cui nos quoque aliquid superaddimus, quo ad communia servitia possit alacrius attendere. Et hanc rem accuret, proponet Mti Suẹ ac ad eam exequendam omnino persuadeat, quoniam magis refert Mtis Suẹ, ut fiat quam fortassis credit, sed rerum exitus, nisi credatur, ipse est, qui omnia probat et exponit.

72] Reducet item in memoriam Sacrẹ Mti Suẹ nos antea illam enixius rogasse, ut fidelissimo servitori et physico nostro, doctori Dominico Adam de Sforz, tam nostri intuitu quam virtutum etiamr) ac meritorum eius contemplatione de quapiam non exigui emolumenti abbacia vel de ẹquivalenti sacerdotio aut de reservata super episcopatu quoque competenti et bona pensione providere dignaretur, quod Mtem Suam annuisse iam magna cum nostra satisfactione accepimus, quẹ ut petitam gratiam duplicaret, id se demandaturam, ut fiat in patria diocesi regni sui Arragonum, Mti Suẹ agendo gratias ingentes, quod deprecationem nostram non despexerit prẹsertim pro dicto doctore Dominico interpositam, quem velut fidissimum corporis naturẹque nostrẹ consultum et conservatorem plurimum diligamus et etiam honorari cupimus iuxta sapientis sententiam, qui medicum honorandum vel propter necessitatem ceu lege quadam sancita posterorum memoriẹ tradidit. Itaque Mtem Suam iterum atque iterum nostro rogabit nomine, ut, dum occasio dabitur, verbi sui meminisse dignetur, in quo nobis spes facta est ipsum doctorem Dominicum ea gratia et benignitate sua complectendo, qua nos essemus quempiam sic Mti Suẹ gratum et charum, modo in nostris esset situm viribus, complexuri et syncere et studiose. Proinde ipse dominus de Bredam nobis quoque gratificabitur non mediocriter, ubi interventu exactẹ sollicitudinis ac diligentis studii sui huiusmodi votum a Mte Sua impetraverit.

73] Eandem operam sumet pro negotio secretarii nostri, Jacobi Spiegel, hortando Mtem Suam, ut habita ratione suẹ longẹ servitutis ac promissionis Mtis Suẹ nomine sibi factẹ in conventu Wormaciensi de annua pensione ducentorum rhenensium, super qua secum certis modis, ne ad alia transiret servitia, quẹ ei maioris emolumenti ultro offerebantur, compositum fuit, licet cum magno suo damno minime ad effectum pervenerit, quin immo rursus ei cum Mtis Suẹ ac nostris commissariis in Insprugg transigendum sit facta sibi cautione pro rata nostra de quinquaginta rhenensibus annuẹ pensionis ad vitam ac trecentorum numerandorum per triennium, dignetur quoque suam ratam annuẹ pensionis quinquaginta rhenensium et simul trecentorum rhenensium constituere ac solvi demandare. In quo dignitati Suẹ Cẹseẹ ac saluti animẹ divi Maximiliani satisfaciet. Nam nisi ei sic prospectum fuerit, olim relinquet servitia domus Austriacẹ, quẹ fideliter et utiliter prẹstitit Cẹseẹ defunctẹ per multos annos ac Mti Suẹ, de quibus nobis facta est plena fides per principes electores, magnates ac optimates huius nationis quam plurimos, reservata nihilominus sibi et heredibus suis querela et instantia de mercede et totali provisione ac damnis et interesse ob non solutionem secundum pacta factam perpessis nomine et de mandato Mtis Suẹ per consiliarios consilii sui Germanici a tempore dietẹ Wormaciensis aperiendo Mti Suẹ, quod non videatur nobis consultum, ut tam bonus servitor et rerum magnarum, quarum minister fuit sub cẹsare avo et Mte Sua, concedat ad externa servitia denegata sibi tam stricta provisione et parvẹ summẹ erogatione. Quapropter idem de Bredam, quantum studio et dexteritate sua eniti poterit, omni opera elaborabit, ut prẹmissam ratam constituat et immediate exolvi faciat summam, quam illi necessariam esse intelligimus, per Fuccaros vel aliquem alium modum Mti Suẹ convenientem.

Et in prẹmissis omnibus faciet et adhibeat summam diligentiam, operam atque curam, sicut plene in eum confidimus et erga ipsum, ut principem decet et gratum et erga se prẹcipue benivolum, ubicunque poterimus, quicquid studio suo nobis vel nostris per eum commendandis acceserit, compensaturi sumus.

Datum Stuetgardiẹ, die tredecima mensis iunii anno domini 1524.

L. S. Ferdinandus m. p.

Ad mandatum sermi domini principis archiducis proprium.

1] a) am Rande Io vermerkt.

Die Beglaubigung Herrn de Bredams erfolgte in Nr. A74.

3] b) im Original suas.

Über die Stellung F’s als Statthalter vgl. auch Bauer, S. 205 ff. — Betreffs Andreas de Burgo s. K. Stoegmann, S. 168.

5] Vgl. Nr. A50.

6] Die Zusammenkunft F’s mit dem ungarischen Königspaar fand zu Wiener-Neustadt im Oktober 1523 statt.

7] c) am Rande IIo.

Über die Reichsgesandtschaft nach Frankreich s. Nr. A70.

9] Das Armbrustschießen zu Heidelberg fand am 5. Juni 1524 statt und vereinigte 16 Fürsten. F sandte als seinen Abgesandten Georg Truchseß Freiherrn von Waldberg, der aber nichts erreichte. Die ganze Versammlung stellt sich als eine Schwenkung der habsburgfreundlichen Pfalz zur Partei der Wittelsbacher dar. W. Friedensburg, Der Regensburger Konvent von 1524 (Histor. Aufsätze, dem Andenken an G. Waitz gewidmet. Hannover 1886), S. 508.

10] Ergänzung der Herausgeber der digitalen Edition: Mit dem Michaelstag ist der 29. September gemeint, der im Jahr 1523 auf einen Samstag fiel.

11] bis 13] Hier wird eine historische Darstellung der Reichsregiments- und Kammergerichtsfrage zu geben versucht. Über die Schwierigkeiten des Unterhaltes und die Bereitwilligkeit F’s, seinerseits die Mittel für das nächste Vierteljahr beizusteuern, s. Planitz, S. CXLVII ff. — Pfalzgf Friedrich entschloß sich im September 1523 endgültig, die Statthalterschaft niederzulegen. DRA 4, S. 8. — Über alle anderen Fragen vgl. DRA 4, S. 336 ff.

16] Der Kf Ludwig von der Pfalz hat von Anbeginn an seinem Recht auf das Amt eines Vikars im Reiche festgehalten. DRA 2, S. 940 f. Auch seine Feindschaft gegen das Reichsregiment führte man unter anderem auf diese Ursache zurück. E. A. Richter, Der Reichstag zu Nürnberg. Leipziger Diss., S. 59.

17] d) am Rande vermerkt IIIo.

18] e) Hs. auditio.

19] und 20] Diese Abschnitte machen den Eindruck, als ob sie der Auszug aus einer Denkschrift wären, die F vorgelegen hatte. Manches scheint auf Luthers Schrift De captivitate Babylonica ecclesiae praeludium (1521) hinzuweisen. — Über das Aufkommen des Schlagwortes vom Antichrist für den Papst vgl. Hans Preuß, Die Vorstellungen vom Antichrist usw. Leipzig 1906, S. 128 ff., und F. Lepp, Schlagwörter des Reformationszeitalters, Leipzig 1908, S. 56 f. — Es bedarf kaum einer Erwähnung, daß man die „certos articulos“, von denen F hier spricht, nicht als evangelische Grundsätze auffassen darf. Vielleicht sind sie einem „Pro gnosticon“ entnommen.

21] F beglaubigte am 17. Dezember 1526 Don Pedro de Cordova als seinen Gesandten bei dem Papst. In dieser Begleitschrift wird auch über die Anhänger der neuen Lehre geklagt. Balan, Mon. ref., S. 311 f. In dem übrigen Briefwechsel F’s mit dem Papst wird, so weit er bekannt ist, dieser Gegenstand nicht berührt.

23] f) am Rande IIIIo vermerkt.

24] und 25] Der Wunsch betreffs der Wahl zum Römischen König geht auf die Abmachungen zu Brüssel (1522) zurück, doch handelt es sich, wie bei so vielen damals in Verhandlung gezogenen Punkten, um mündlich gegebene Versprechungen, die späterhin verschiedene Auslegungen erfuhren. Seit dem Tode des kaiserlichen Beichtvaters Glapion fehlte der wichtigste Zeuge. Schon in der Instruktion für Hemricourt (Nr. 21) äußert F ähnliche Wünsche wie hier. Dort sucht er den Schwierigkeiten dadurch auszuweichen, daß sich K zum Kaiser machen lassen solle „par rescript ou bulles“, wie es bereits Maximilian I. erreicht habe. — Daß F zu solchen Vorschlägen auch von kurialer Seite angeeifert worden ist, beweist der Bericht von F’s Gesandten am Hofe Adrians VI., Hieronymus Balbi, vom 23. Februar 1523 aus Rom. Der Papst erklärte damals dem Gesandten, daß er hoffe, das Hgtum Mailand werde ihm (dem Papst) als Schiedsrichter zufallen, „se vero omnem operam daturus, ut sermo principi nostro tandem cedat, id tamen esso secretissime celandum, quod et Helvetii et Veneti rem niterentur interturbare. Aiebat etiam se multum optare videre principem regem Romanorum, utque id facilius fiat, decrevisse paulatim allicere animos cardinalium, ut sint contenti coronam imperialem in Hispaniam ad caesarem transmitti velleque cum caesare agere, ut ea conditione coronetur imperator, ut fratrem in regem Romanorum promoveat. Dicebat quoque se cupere, ut princeps esset perinde locumtenens et vicarius Italiẹ, quemadmodum est imperii, seque paratum, si ex usu esse videretur efficere apud caesarem, ut eciam, priusquam agatur de rege Romanorum, princeps constituatur locumtenens Italiẹ.“ Schließlich meinte der Papst von F. „vellem eum non modo Mediolani, sed eciam hic Romẹ mecum habere“ (Wien, St.-A. Romana, Berichte 1). — Die Mitteilung F’s über die Zusicherung Leos X. ist sonst nirgends belegt. H. Ulmann, Kaiser Maximilian I. 2, S. 706, DRA 1, S. 124.

28] Zwischen Eleonora und dem Pfalzgfen Friedrich hat sich bereits früher ein Liebesverhältnis angesponnen. Baumgarten 1, S. 58. Ferner wurde in den Zeiten der Wahlverhandlungen die Infantin Katharina sowohl Joachim von Brandenburg als auch dem Neffen des Kf von Sachsen, dem Hg Johann Friedrich von Sachsen, versprochen.

33] g) Hs. aut.

Über Friedrich von der Pfalz s. ADB 7, S. 603.

36] h) Hs. Brẹdam. Vgl. oben 23].

39] Die betreffende Stelle im Vertrage mit Venedig vom 29. Juli 1523 lautet: „Et econtra praefatus illmus dominus dux et excellmum dominium Venetiarum promittit et se obligat in casu praedicto pro defensione praefati illmi ducis et status Mediolani celeriter presto esse et ferre auxilium ac tutari illum cum lanceis octingentis more italico; item quingentis equitibus levis armaturae et peditibus sex millibus italis bonis et in bello expertis ac demum una bona banda artellariarum cum munitionibus necessariis suis expensis usque ad bellum finitum, ut unitis et aequis viribus ambo status praefati defendantur et conserventur, ut superius dictum est. Ex quibus octingentis lanceis ipsum illmum dominium obligatum sit continue tenere tempore pacis lanceas quingentas et tempore belli pro defensione suprascripta habere alias lanceas trecentas, ita quod in totum habeat ad dictam defensionem lanceas octingentas.“ Sanuto 34. 322.

40] Schon im Jahre 1399 hatte der damalige Hg von Mailand, Giangaleazzo, sich um die Aufnahme in den Schwäbischen Bund beworben, ward aber aus nationalen wie auch aus politischen Gründen mit seinem Gesuche abgewiesen. K. Klüpfel, Urk. zur Gesch. des Schwäb. Bundes 1, S. 388.

44] i) Hs. modicum.

Berichte über die Belagerung von Möttling durch die Türken. Mon. Hung. Hist. (Dipl.) 31, S. 307. ln Ägypten war es der Statthalter Achmed Pascha, der sich gegen den Sultan aufgelehnt hatte. Niedergeschlagen wurde der Aufstand erst 1525. J. W. Zinkeisen, Gesch. des osman. Reiches 2, S. 645.

45], 46] Dieser Vertragsentwurf wurde nicht vorgefunden.

47] j) Hs. ob id id.

Vgl. Nr. A41,A 50.

48] k) in der Hs. bloß prẹser.

49] Andrea da Burgo wirkte von 1521 bis 1523 als kaiserlicher Gesandter in Ungarn. Was Stoegmann a. a. O, S. 168, über einen Erzbischof Alborgo als Gesandten K’s sagt, muß auf einem Mißverständnis beruhen.

50] l) fehlt Hs. – m) Hs. uuis.

Ergänzung der Herausgeber der digitalen Edition: Der Sankt-Georgs-Tag ist der 24. April; er fiel im Jahr 1525 auf einen Freitag. – F war am 12. September 1523 in Ödenburg und weilte dann vom 15. an in Wiener-Neustadt. Vgl. Nr. A50. Ferner W. Fraknói, Ungarn vor der Schlacht bei Mohács, S. 46.

51] n) Hs. nochmals commissarius Mtis Suẹ.

53] Vgl. Nr. A50, Bauer, S. 145, 192.

54], 55] Vgl. Nr. A21.

56] Die Ausfertigung der betreffenden Urkunden und Ausschreiben erfolgte erst im folgenden Jahre. Sie tragen das Datum 15. Februar, beziehungsweise 31. Oktober 1525. Vgl. Bauer, S. 233, 235.

58] und 59] Vgl. die Darstellung in Nr. A65, A72.

60] Die Klagen über Hannarts Benehmen werden ausführlicher in Nr. A65 behandelt.

61] Ergänzung der Herausgeber der digitalen Edition: Bauer gibt für den Sankt-Martins-Tag den 14. November an; das wäre im Jahr 1524 ein Freitag gewesen. Sollte es sich aber um den 11. November, das übliche Datum für den Sankt-Martins-Tag, handeln, dann wäre dieser im Jahr 1524 ein Montag gewesen. – Das Ausschreiben zu dem Nationaltage von Speier erfolgte zugleich mit dem Abschiede des RT von Nürnberg am 18. April. DRA 4, S. 615 ff.

64] Auf die Bemühungen Georgs von Österreich um Enns beziehen sich wohl auch die Bemerkungen des Salinas. Villa, S. 105, 173 usw.

67] o) ursprünglich: curatores.

F sandte den Gfen Ulrich von Helfenstein nach Hamburg. DRA 4, S. 723, 741. Über den Hamburger, beziehungsweise Lübecker Tag s. D. Schäfer, Geschichte von Dänemark, S. 84 f.

69] p) Hs. assummimus.

Vgl. Nr. A75.

70] Vermutlich ist hier Don Pedro de Cordova gemeint.

71] q) ursprünglich idem.

Über Andrea de Burgo s. Stoegmann a. a. O., S. 159 ff., vgl. ferner oben 49.

72] r) Hs. virtutum etiam etiam.

Vgl. Nr. A54.